
BACHELORARBEIT

Frau
Milena Sophie Berg

Aufarbeitung politischer Themen in politisatirischen Sendeformaten:

Ein Vergleich zwischen Fernsehen und YouTube anhand der Beispiele "heute-show" und "LeFlويد"

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

Aufarbeitung politischer Themen in politisatirischen Sendeformaten:

Ein Vergleich zwischen Fernsehen und YouTube anhand der Beispiele "heute-show" und "LeFlويد"

Autorin:
Frau Milena Sophie Berg

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
Am13wK2-B

Erstprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:
Jens Hildebrandt, M.A.

BACHELOR THESIS

**Working up political subjects
in political satire broadcasts:**

**A comparison of television
and YouTube based on "heute-
show" and "LeFlويد"**

author:

Ms. Milena Sophie Berg

course of studies:

Angewandte Medien

seminar group:

Am13wK2-B

first examiner:

Prof. Peter Gottschalk

second examiner:

Jens Hildebrandt, M.A.

Bibliografische Angaben

Berg, Milena Sophie

Aufarbeitung politischer Themen in politsatirischen Sendeformaten: Ein Vergleich zwischen Fernsehen und YouTube anhand der Beispiele "heute-show" und "LeFloid"

Working up political subjects in political satire broadcasts: A comparison of television and YouTube based on "heute-show" and "LeFloid"

52 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

Abstract

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es, die politische Berichterstattung polit-satirischer Formate zu vergleichen. Dieser Vergleich geschah auf Basis zweier belieb-ter Medien, dem Fernsehen auf der einen, YouTube auf der anderen Seite. Die angenommene Andersartigkeit von YouTube hat diese Arbeit inspiriert. Es wurden so-wohl das Fernsehen, als auch YouTube beleuchtet und mit Politik und Politsatire in Zusammenhang gebracht. Der Unterschied der beiden Medien in Zusammenhang mit einer so wichtigen Thematik wie der Politik kamen hierbei zu Tragen. Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse dieser Arbeit zeigen einige signifikante Unterschiede zwischen den beiden Medien auf, es wurden jedoch auch geringe Merkmale einer Ahhängigkeit festgestellt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
1 Einleitung.....	1
2 Das Fernsehen	3
2.1 Geschichte des deutschen Fernsehens und die Anfänge der politischen Satire	3
2.2 Rechtliche Bedingungen der Fernsehproduktion und das Konfliktpotenzial mit politsatirischen Formaten.....	7
2.3 Produktion verschiedener Programme - Einordnung der politsatirischen Formate in die Produktionscharakteristik.....	10
2.3.1 Unterhaltung	10
2.3.2 Information.....	15
3 Die Video-on-Demand Plattform YouTube	18
3.1 Entstehung.....	18
3.2 Web 2.0 als Fundament neuartiger politischer Entscheidungsprozesse	19
3.3 Prinzip.....	21
3.3.1 Möglichkeiten für Konsumenten	21
3.3.2 Möglichkeiten für Produzenten.....	22
3.4 Politische Inhalte auf YouTube.....	23
3.5 Bezug zum Fernsehen	25
4 Politische Satire und ihre Relevanz für die Öffentlichkeit.....	27
5 Vergleich der Berichterstattung von Fernsehen und YouTube - Analyse und Methodik	31
6 Die Berichterstattung von "LeFloid"	34
7 Die Berichterstattung der "heute-show"	41
8 Vergleich der Beispiele aus Kapitel 6 und 7.....	47
9 Fazit.....	55
Literaturverzeichnis	XI
Eigenständigkeitserklärung	XVIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: "Flüchtlingskrise: Deutsches Image Weltweit"51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: "Verteilung der Produktionen nach Herkunftsländern (Beispiel: Deutschland 2004).....	13
---	----

1 Einleitung

Die Medienlandschaft des 21. Jahrhunderts ist ausgesprochen vielfältig in ihren Möglichkeiten. Während der deutsche Rundfunk in seinen Anfängen aus wenigen Kanälen bestand, bedienen sich Rundfunkfirmen und private Produzenten mittlerweile - knapp 70 Jahre nachdem das Fernsehen in Deutschland seinen Einzug fand - einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, um ihren Content zu vermitteln. Neben dem Fernsehen als Ursprung ist heute auch das World Wide Web Schauplatz von individuellem Meinungsaustausch. Es transportiert die von dem Fernsehen vorgegebenen, klassischen Formate - von Unterhaltung bis Information - auf eine neue Art und Weise an den Konsumenten. Audiovisuelle Inhalte sind lange nicht mehr nur dem Fernsehen vorbehalten. Webvideoportale wie YouTube bedienen sich einem vollkommen neuen Konsumentenerlebnis, um die Zuschauer für sich zu gewinnen. Das Internet ist noch sehr jung, so auch YouTube. Die Webvideoplattform lebt von ihrer Interaktionsmöglichkeit, ihrer Andersartigkeit, ihrer Aktualität. Basierend auf dem Web 2.0 und den damit verbundenen Möglichkeiten wurden die neuen Inhalte, die YouTube transportiert, produziert. Gerade da YouTube noch jung ist und neuartige Möglichkeiten bietet, Content zu erstellen - und das für jeden, der es möchte - stellt sich die Frage: Was unterscheidet die beliebte Webvideoplattform YouTube eigentlich von seinem Vorreiter und Konkurrenten, dem Fernsehen? Was zeichnet diese Andersartigkeit aus, die die junge Generation begeistert? Dieser Frage will diese Arbeit auf den Grund gehen.

Sowohl das Fernsehen als auch YouTube bieten ein breites Spektrum an Formaten an, um ihre Zuschauer zu informieren oder zu unterhalten. Hier bietet sich als Vergleichsformat eines an, das beide Aspekte miteinander verbindet. So dient die politische Satire als Basis der Komparistik, die in dieser Arbeit zwischen Fernsehen und YouTube angestellt wird. Gerade politische Inhalte sind zum Teil prekär und müssen entsprechend nach außen transportiert werden. Politische Satire bricht die Ernsthaftigkeit von politischen Themen auf und informiert, während sie unterhält. Gleichzeitig werden - meist aktuelle - politische Inhalte vermittelt. Die politische Lage ist ein wichtiges Thema für alle Medien und wird sowohl im Fernsehen als auch auf YouTube von unterschiedlichen Interpreten auf unterschiedliche Weisen aufgegriffen. Daher behandelt diese Arbeit sowohl die Charakteristika des Fernsehens als auch die YouTube's in Bezug zur Politik und politisatirischen Formaten. Der Vergleich anhand eines Beispielformates zwischen den beiden Medien dient der Herausstellung der generellen Unterschiede in der Berichterstattung von Fernsehen und YouTube, jedoch ist es auch notwendig, die Entwicklung der beiden Medien zu beschreiben und aufzuzeigen, in welchem Bezug sie zu dem wichtigen Thema der Politik stehen und welchen Stellenwert die Meinungen in der Öffentlichkeit haben, wie sehr sich die Interpreten entsprechend in die Politik involvieren können. Daher wird in der Arbeit zunächst herausgestellt, was Fernsehen

und YouTube mit Politik zu tun haben und wie politische Satire sich seitens Fernsehen und seitens YouTube auf die Allgemeinheit auswirkt.

Die Forschung bezüglich Fernsehen und YouTube bezieht sich hauptsächlich nur auf eines der beiden Medien. Es werden Fernsehformate verglichen, Fernsehformate werden transkulturell verglichen. Die Bedeutung YouTubes für soziale Interaktionen und generelle Informationen bezüglich YouTube werden heraus gestellt, jedoch existieren nur wenige Schriften, die YouTube und das Fernsehen speziell vergleichen. Wenn es zu einem Vergleich zwischen Fernsehen und YouTube kommt, wird meist die Frage gestellt, inwiefern sich die beiden Medien ergänzen oder ob sie eine Gefahr füreinander darstellen. Die Herausarbeitung der Unterschiede in ihnen ist daher interessant und könnte zu einigen Erkenntnissen bezüglich der Charakteristik des jeweiligen Mediums führen.

Die Unterschiede zwischen Fernsehen und YouTube sind greifbar, müssen aber heraus gestellt werden. Es ist somit möglich, Fernsehen und YouTube als die völlig unterschiedlichen Medien darzustellen, die sie sind, obwohl sie dieselben Inhalte vermitteln. Sie bedienen sich unterschiedlichen Methoden, unterschiedlichen Wortlauten und produzieren auf unterschiedlichen Basen, um ihre Zuschauer anzusprechen.

In der folgenden Arbeit werden nun also zunächst Fernsehen und YouTube als eigene Themen beschrieben und aufgearbeitet sowie ihre Bezüge zu Politik und politischer Satire erarbeitet. Im späteren Verlauf wird die Satire als Basis für die Komparistik angeschnitten und definiert, die Methodik mit der die Beispielformate "heute-show" und "LeFloid" als politsatirische Formate im Fernsehen und auf YouTube verglichen werden sollen, wird beschrieben. Schließlich wird anhand eines politischen Ereignisses als Vergleichsgrundlage die Analyse durchgeführt. Im Fazit der Arbeit werden die Ergebnisse der Komparistik aufgezeigt.

2 Das Fernsehen

Da das Fernsehen ein wesentliches Element dieser Arbeit ist, wird in dem folgenden Kapitel eingehend auf die Thematik eingegangen, die das Fernsehen mit sich bringt, dazu zählt eine ausführliche Beleuchtung der Geschichte des deutschen Fernsehens, einer Beschreibung des Marktes. Beleuchtet werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, die eine Fernsehproduktion mit sich bringt und warum es in Verbindung mit politsatirischen Formaten, die ein wichtiger Teil dieser Arbeit sind, zu Konflikten kommen kann. Zuletzt werden die für die spätere Komparistik wichtigen Programmformate näher beschrieben, dazu zählt die Unterhaltung und ihre Arten sowie die Information.

2.1 Geschichte des deutschen Fernsehens und die Anfänge der politischen Satire

Die Geschichte der Produktion des deutschen Fernsehens beginnt in der nationalsozialistischen Zeit von 1934 bis 1943. In dieser Zeit wurden Fernsehsendungen nur in bestimmten Räumen in Hamburg und Berlin übertragen. Diese Übertragungen dauerten an die zwei Stunden an und wurden von den Bürgern vielmehr als Form der außergewöhnlichen Unterhaltung angesehen. Den Status des ernst zu nehmenden Massenmediums erhielt das Fernsehen erst zu einer wesentlich späteren Zeit.

Der NWDR bemühte sich ab 1948 gemeinsam mit nachfolgenden Sendeanstalten um eine Weiterführung des Fernsehens. Die daraus folgende Entwicklung belief sich zunächst auf eine Sendezeit von drei Abenden in der Woche, welches sich 1953 zu einem täglichen Angebot ausweitete. Bis in die frühen sechziger Jahre hinein dauerte es, bis der technische Empfang in der ganzen Bundesrepublik möglich war. Zunächst konzentrierte sich das Fernsehen auf Live-Übertragungen diverser Themen und Genres. Beispielsweise wurden Theaterstücke oder Musik und Tanz im Studio gedreht und übertragen. Die aktuelle Berichterstattung der damaligen Zeit entwickelte sich nur langsam. Die "Tagesschau", die auch heute noch sendet, wurde erstmalig am 4. Januar 1953 ausgestrahlt und entwickelte erst nach und nach das typische Charakteristikum einer Nachrichtensendung, wie man sie heute kennt. Der anfangs sehr diffuse Aufbau des Fernsehens und dessen Sendezeiten barg nur wenige attraktive Inhalte für die Konsumenten.¹

¹ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 12ff

Die Unterhaltung in den 1950er Jahren wurde vor allem durch Kabarettssendungen geprägt, die seit Gründung des Fernsehens von den vorigen Bühnen sofort mit in das Fernsehprogramm genommen wurden. Zu der damaligen Zeit galten die politsatirischen Inhalte des Kabarett als ausgesprochen risikobehaftet. Kritiken und Konflikte kamen auf, sobald zeitaktuelle Berichterstattungen auf politische Satire trafen. Es kam beispielsweise dazu, dass der Kabarettist Wolfgang Neuss 1955 viele Passagen seines Kabarettabends ändern musste, da die Inhalte für das Fernsehen nicht angemessen seien. Der hiernach gesendete Auftritt von Neuss wurde durch den Südwestfunk noch während der Live-Sendung abgebrochen und als technische Störung ausgelegt.²

Eines der lange populärsten Unterhaltungsformate mit satirischen beziehungsweise gesellschaftskritischen Inhalten. 1980 wurde die Sendung "Scheibenwischer" von dem Kabarettisten Dieter Hildebrandt ins Leben gerufen. Die Sendung lief auf ARD und galt dem politischen Kabarett, welches Hildebrandt über 20 Jahre lang moderierte, bis er sich im Jahre 2003 aus der Sendung zurück zog und sein langjähriger Partner Bruno Jonas seine Nachfolge antrat.³ Auch Dieter Hildebrandt erlebte in seinen Anfängen einige Widerstände in Zusammenhang mit seinen politsatirischen Inhalten, die er auf Basis von politischen Magazinen, Reportagen oder Nachrichtenbeiträgen erschuf. Die Reihe wurde durch den Programmdirektor pausiert.

Andere Kabarett wie zum Beispiel "Die Distel" oder auch Satire-Zeitschriften wie "Eulenspiegel" unterstanden genau wie die vielen anderen unterhaltend-satirischen Programme einer gewissen Repression durch den Staat, war das Fernsehen doch in erster Linie ein Kommunikationsmittel der Parteien. Zugelassen waren sie dennoch. Dass das Kabarett jedoch einen großen Einfluss auf die Politik nahm, zeigte sich unter anderem im April 1984, als der Moderator Otto Franz Weidling im Fernsehen zur Wiedereröffnung des Friedrichstadt-Palastes in Berlin eine Live-Sendung führte. In seinem Live-Kommentar brachte er einige spitze Bemerkungen unter, die eigentlich vorab genehmigt worden waren. In der Wiederholung der Sendung jedoch waren diese aus dem Ablauf gestrichen worden. Auch Weidlings Moderation wurde im darauffolgenden Monat unterbunden.⁴

Im Oktober 1957 überschritt die Zahl der in Deutschland angemeldeten Fernsehgeräte die Millionengrenze. Erst an diesem Punkt konnte man beim Medium Fernsehen von einem Massenmedium sprechen. Der Trend der weiteren Nutzung ging kontinuierlich nach oben.

² Vgl. Schilling, 2012, "Sketche und Kabarett". o.S.

³ Vgl. Huber, 2009: o.S.

⁴ Vgl. Schilling, 2012, "Sketche und Kabarett": o.S.

Auch für Politik und die Regierung Deutschlands war das Fernsehen ein wichtiges Instrument. Die damalige Regierung Konrad Adenauers warf den Rundfunkanstalten politisch linksorientierte Berichterstattung vor und plante nach den Bundestagswahlen 1957 ein regierungsfreundliches Bundesfernsehen einzurichten, das die Interessen des Bundes unterstützen sollte. Adenauer selbst trieb das neu gestaltete Fernsehen voran. Jedoch ging die Form des Fernsehens, die Adenauer geplant und erarbeitet hatte, nie auf Sendung. Die SPD-regierten Länder reichten Klage gegen Adenauers Vorhaben ein. Im Februar 1961 wurde das "Adenauer-Fernsehen" für verfassungswidrig erklärt, denn seine Gründung verstieß aufgrund des Einflusses der Bundesregierung gegen die Rundfunkfreiheit. Das Scheitern des "Adenauer-Fernsehens" war für die Regierung ein Rückschlag, stellte jedoch die Weichen für einige Folgeaktionen, wie etwa die Gründung des ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen). Bereits vor dem Urteil gegenüber dem "Adenauer-Fernsehen" hatten die Sender des ARD damit begonnen, ein zweites Programm für das deutsche Fernsehen vorzubereiten. Die Anstalten sammelten einen Vorrat an Sendungen zu denen zusätzlich zu einigen Wiederholungen aus dem ersten ARD-Kanal auch Spielfilme zählten. Somit etablierten sich Filmproduktionen regulär im deutschen Fernsehen. Die Vorbereitungen des ARD lohnten sich schließlich nach dem Fernsehurteil des Bundesverfassungsgerichts im Jahre 1961.⁵ In diesem ersten Rundfunkurteil wurde die Frage um die Gründung und Betreibung des zweiten deutschen Fernsehens beantwortet. Auch wurde mit diesem Rundfunkurteil das "Adenauer-Fernsehen" als verfassungswidrig erklärt. Das Rundfunkurteil war somit eine Antwort auf das Vorhaben Adenauers und stellte wichtige Kriterien im Zusammenhang mit dem Fernsehen klar, wie zum Beispiel den Einfluss des Fernsehens auf die öffentliche Meinungsbildung. Die Richter urteilten zugunsten der Länder und gaben klar an, dass das Fernsehen vor allem von kulturellen Belangen geprägt ist, die schlecht von staatlichen Gewalten kontrolliert werden können. Kurz nach diesem Urteil wurde der neue Staatsvertrag für das zweite Fernsehprogramm Deutschlands aufgesetzt.⁶ Hiernach wurde klar, dass das zweite TV-Programm im deutschen Fernsehen ausgestrahlt werden sollte.

Mit der Gründung und Ausstrahlung des ZDF begann in Deutschland erstmalig ein Konkurrenzkampf zwischen zwei Fernsehsendern. Das ZDF sendete von Anfang an vielmehr Unterhaltungsformate und sprach somit eine jüngere Zielgruppe an, während der ARD bei der Eigenproduktion blieb. Auch erteilte das ZDF vornehmlich Produktionsaufträge und kurbelte somit die Fernsehwirtschaft an.

⁵ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 14f

⁶ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, o.J. , "Erstes Rundfunk-Urteil": o.S.

In der ersten Hälfte der siebziger Jahre blühte das öffentlich-rechtliche Fernsehen auf. Gleichzeitig kämpfte die Politik fortwährend um ihren Einflussbereich im Fernsehen, viele Politiker sahen in der Berichterstattung durch das Fernsehen eine Möglichkeit, sich zu profilieren. Der SPD/FDP-Koalitionssieg bei den Bundestagswahlen 1969 wurde hauptsächlich diesem Medium zugeschrieben.

In den frühen siebziger Jahren hatte das Fernsehen seine Sende Vielfalt ungefähr verdreifacht.

In den achtziger Jahren kam es zu einer erneuten, maßgeblichen Veränderung in der deutschen Fernsehlandschaft, als am 2. Januar 1984 zum ersten Mal privates Fernsehen auf Sendung ging. Zu den Sendern gehörten unter anderen RTL und SAT1.

Die öffentlich-rechtlichen Kanäle sahen erneut einer Bedrohung durch neue Konkurrenz entgegen und vervielfältigten ihr Angebot erneut. Die Unterhaltungsprogramme wurden ausgebaut und gepflegt.

Mitte der achtziger Jahre existierten keine Lücken mehr im Fernsehprogramm und es wurde durchgehend gesendet. In den neunziger Jahren erreichte das private Fernsehen eine umfassende Etablierung in Deutschland und hohes Niveau im internationalen Vergleich. 1993 war RTL die stärkste einzelne Kraft des deutschen Fernsehmarktes und erreichte die höchsten Einschaltquoten von allen Anbietern.

Das Fernsehen der 2000er Jahre schließlich fügt bis heute neue Anreize zu den bereits bestehenden Angeboten und baut sich fortwährend aus. Anfang der 2000er Jahre gingen die Erlöse um fast eine 1 Milliarde Euro, bedingt durch die damalige Wirtschaftskrise zurück. Erst nach der Insolvenz der Kirch-Gruppe und der Übernahme der Anteile durch verschiedene internationale Investoren schrieb der zuvor gegründete Sender "Premiere" erstmalig schwarze Zahlen und wurde 2009 in den bis heute existierenden Pay-TV-Sender "Sky" umbenannt. Somit hatte sich auch das Pay-TV einen festen Platz in der deutschen Fernsehlandschaft sichergestellt.

Sowohl die Öffentlich-Rechtlichen als auch die Privaten und die Pay-TV-Sender haben heutzutage ihre eigenen Frequenzen und Sendezeiten, es bildeten sich große Gruppen wie die RTL Group und die ProSiebenSAT.1 Media AG, die sich den Anteil auf dem Markt teilen.⁷

⁷ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 16 -23

2.2 Rechtliche Bedingungen der Fernsehproduktion und das Konfliktpotenzial mit politsatirischen Formaten

Der deutsche Fernsehmarkt lässt sich inhaltlich in unterschiedliche Gattungen einteilen. Die drei Bereiche der fiktionalen Unterhaltung durch Fernsehserien, der non-fiktionalen Unterhaltung durch beispielsweise unterhaltende Magazine wie die Satiremagazine, die in dieser Arbeit eine zentrale Rolle spielen und der Information durch Nachrichtenprogramme bilden hierbei die Hauptstruktur des Fernsehmarktes, der Anfang des 21. Jahrhunderts nach der bisherigen Entwicklung gebildet worden war. Durch die bis dato niedrigen Markteintrittsbarrieren des Fernsehmarktes sind bis zum Jahr 2000 400 Produktionsunternehmen entstanden, die in den unterschiedlichen Zweigen produzieren.⁸

Die Fernsehproduktion in Deutschland ist an bestimmte gesetzliche Bedingungen geknüpft, die hier kurz angeschnitten werden. Die rechtlichen Grundlagen gehen sowohl von der EU als auch auf deutscher Ebene von dem Rundfunkstaatsvertrag aus.

Basis der rechtlichen Freiheiten des Rundfunks jedoch ist das deutsche Grundgesetz. Artikel 5 regelt hierbei die grundsätzlichen Bestimmungen bezüglich Meinungs- und Informationsfreiheit sowie Pressefreiheit.⁹ "Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt." (Art. 5 GG, Abs. 1). Dieser für das Rundfunkwesen wichtige Absatz im Grundgesetz regelt die Freiheiten der Produzenten. Nach Artikel 5 des Grundgesetzes ist es den Sendern möglich, ihre Berichterstattung nicht nur zu produzieren, sondern auch an beliebig viele Rezipienten weiterzugeben. Gleichzeitig ist die Meinungsfreiheit eng verknüpft mit der im Grundgesetz geregelten Möglichkeit für den Einzelnen, sich durch alle frei zugänglichen Quellen zu informieren. Entsprechend ist es obligatorisch, dass alle von der Presse und dem Rundfunk produzierten Quellen auch frei zugänglich sind. Weiterhin wird in Artikel 5 Absatz 1 neben der Meinungsfreiheit - und Informationsfreiheit auch die Pressefreiheit geregelt. Zu der hier erwähnten Pressefreiheit gehören nicht nur jegliche Druckerzeugnisse, sondern auch alle Inhalte der elektronischen Medien, beispielsweise die des Fernsehens.

⁸ Vgl. Kauschke/Klugius, 2000: S. 51ff

⁹ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 27

Der letzte Satz von Artikel 5 Absatz 1 schließlich beschließt, dass der Staat nicht in die Berichterstattung der Medien eingreifen darf. Es ist dem Staat nicht gestattet, Beiträge der Presse jeglicher Art vor der Veröffentlichung zu ändern oder zu zensieren. Wird mit der Veröffentlichung des unzensierten Beitrags jedoch gegen ein Gesetz verstoßen, ist es dem Staat möglich, im Nachhinein eine Zensur eingeschränkt oder vollständig vorzunehmen und Sanktionen einzuleiten.¹⁰ Dieser erste Absatz in Artikel 5 des Grundgesetzes bildet also die Grundlage für alle Freiheiten der Presse und des Einzelnen, mit der Presse umzugehen.

Der erste Rundfunkstaatsvertrag trat im Jahre 1987 zwischen den westlichen Bundesländern in Kraft.¹¹ Während der zuvor beschriebene Artikel 5 im Grundgesetz die Basis aller Presseaktivitäten legt, regelt der Rundfunkstaatsvertrag die wichtigsten rechtlichen Grundlagen für den dualen Rundfunk in Deutschland. In ihm enthalten sind der Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien, der Staatsvertrag für ARD und ZDF sowie der Rundfunkgebührenstaatsvertrag und der Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag. Bis heute ist der Rundfunkstaatsvertrag insgesamt neunzehn Mal geändert worden. Die letzte Änderung fand im März 2014 statt und trat Anfang April 2015 in Kraft. Die nächste Änderung ist für Anfang 2017 vorgesehen.¹²

Im vorigen Verlauf des Rundfunkstaatsvertrags wurde zwischen 1992 und 1996 festgelegt, dass maximal zwei Programme durch einen Veranstalter bundesweit ausgestrahlt werden durften. Von diesen zwei Programmen durfte nur eines ein Vollprogramm sein. Des Weiteren durfte kein Anteilseigner einer Fernsehanstalt mehr als 50 Prozent Anteil auf sich vereinen. Es waren somit mindestens 3 Anteilseigner notwendig, um eine Fernsehanstalt zu betreiben. Durch den heutigen Staatsvertrag ist es den Anstalten möglich, sowohl die Sendungen unter einer Senderkombination wie beispielsweise die ProSiebenSAT.1 Media AG zu produzieren als auch 100 Prozent der Anteile an einem Sender zu behalten.

Der Rundfunkstaatsvertrag bestimmt außerdem, dass diejenigen Vollprogramme, die einen Zuschaueranteil von 10 Prozent erreichen, anderen Sendungen wie beispielsweise Informations - oder Bildungssendungen einen Teil der ihnen zugeschriebenen Sendezeit zur Verfügung stellen müssen. Diese abgegebenen Sendezeiten sind festgelegt auf 260 Minuten in der Woche, 75 Minuten müssen zwischen 19:00 Uhr und 23:30 zur Verfügung gestellt werden, während Regionalprogramme bis zu 150 Minuten Sendezeit abgeben können.¹³

¹⁰ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 27f

¹¹ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 31

¹² Vgl. Boudgoust, 2016: o.S.

¹³ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 31 - 37

In Zusammenhang mit politischer Satire kam es nicht selten zu Konflikten und Skandalen, die Diskussionen über die Presse- und Kunstfreiheit in der Gesellschaft hervorriefen. Mit unterschiedlichsten Geschehnissen wurde die Frage "Was darf Satire?" immer wieder neu aufgerollt und diskutiert. Jüngste Vorkommnisse geschahen im Jahre 2015 und 2016. Eine besondere Tragödie war der Fall um das französische Satiremagazin "Charlie Hebdo", das durch seinen provokanten islamkritischen Karikaturen bekannt wurde. Die Karikaturen wurden von französischen Politikern kritisiert und führten schließlich Anfang 2015 zu einem durch islamistische Terroristen durchgeführten Anschlag, bei dem zwölf Menschen getötet wurden. Das Satiremagazin hat sich stets auf die Meinungs- und Pressefreiheit berufen und war von seinen islamkritischen Karikaturen, die unter anderem den Propheten Mohammed nackt darstellten.¹⁴ Durch das Attentat auf "Charlie Hebdo" entbrannten Diskussionen über die Freiheit der Presse in ihren Darstellungen. Tatsache ist jedoch, dass es auf die Frage "Was darf Satire?" keine ausreichend klarstellende Antwort gibt. Der deutsche Schriftsteller Kurt Tucholsky war 1919 der festen Meinung: Satire darf alles. Im Gesetz fest verankert ist die Satire jedoch nicht und jeder Fall, der öffentlich relevant wird, muss meist per Gericht individuell geklärt und bewertet werden. Satire kann so gesehen sowohl als Meinungsäußerung durch den Künstler gelten, oder ein künstlerisches Werk darstellen. Verschwimmende Grenzen sorgen für eine erschwerte rechtliche Bewertung der Satire. Im deutschen Strafgesetzbuch regeln unterschiedliche Paragraphen, dass beispielsweise Beleidigung und Blasphemien, die den öffentlichen Frieden stören, rechtlich sanktioniert werden können. Eine satirische Meinungsäußerung kann somit trotz Artikel 5 im Grundgesetz nach Veröffentlichung sanktioniert werden, sollte sie beleidigende Inhalte enthalten. Als eine Form der Kunst ist Satire nur durch die Grundrechte anzugreifen. Im Fall von Charlie Hebdo könnte die Religionsfreiheit ein Grund dafür sein, dass die Karikaturen nicht hätten veröffentlicht werden dürfen. Die Frage, ob die Kunstwerke die Religionsfreiheit unterdrücken, hätte von einem Gericht entschieden werden müssen.¹⁵ Im Fall von Charlie Hebdo kam es nicht zu einer Anklage, sondern zu einem Attentat gegen das französische Magazin. Dennoch ist dieser Vorfall ein aktuelles Beispiel für die Freiheiten der Satire und ihrer Unterdrückung - auch durch staatsferne Instanzen. Die rechtliche Grundlage der Meinungs- und Pressefreiheit wird von Satire oftmals als Legitimation für ihre Publikationen vorgeschoben. Dennoch macht Artikel 5 die Satire nicht vollkommen unantastbar. Sie wird durch ihre rechtlichen Grauzonen vielmehr diskutiert, um individuelle Fälle zu klären und kann nicht pauschalisiert werden.

¹⁴ Vgl. Reinbold, 2015: o.S.

¹⁵ Vgl. Weigelt, 2015: o.S.

2.3 Produktion verschiedener Programme - Einordnung der politsatirischen Formate in die Produktionscharakteristik

Nachdem im vorigen Kapitel Informationen bezüglich des generellen Fernsehmarktes und der in ihm vorhandenen möglichen Abläufe gesammelt wurden, geht dieses folgende Kapitel auf die Entstehung der Sendungen und Formate der verschiedenen Gattungen innerhalb des Marktes ein, sprich die der fiktionalen Unterhaltung, der non-fiktionalen Unterhaltung und der Information durch Nachrichtensendungen.

2.3.1 Unterhaltung

Unterhaltungssendungen können sowohl fiktional als auch non-fiktional sein. Die als Unterhaltungssendungen angekündigten Inhalte, insbesondere die Fiktionalen, halten auf dem deutschen Fernsehmarkt einen hohen Anteil inne. Während der ARD hierbei den fiktionalen Unterhaltungssendungen einen Anteil von 42 Prozent zuschreibt, ist dieser Wert bei den privaten Sendern mit 31 bis 32 Prozent ein wenig geringer. Auch non-fiktionale Unterhaltung wird in Deutschland immer beliebter. Besonders die privaten Sender senden immer häufiger non-fiktionale Angebote wie etwa Spielshows, Comedyformate und Musiksendungen. ProSieben alleine sendet in seinem gesamten Programmangebot 16 Prozent non-fiktionale Unterhaltung. Addiert senden die großen deutschen Sender ProSieben und ARD insgesamt circa 50 Prozent fiktionale und non-fiktionale Unterhaltungssendungen.¹⁶

Während in den frühen Zeiten des Fernsehens die Abgrenzung zwischen fiktional und non-fiktional sehr einfach war, verschwimmt sie heutzutage immer mehr. Auf früherer Basis waren alle Spielfilme und Serien, sprich Produktionen deren Handlungen erfunden waren, fiktionale Unterhaltung. Eine Anlehnung an die Realität war möglich, aber niemals eins zu eins auf diese bezogen.¹⁷ Der Anteil an fiktionalen Angeboten bei deutschen Sender ist sehr hoch. RTL füllt ungefähr ein Viertel der Tagessendezeit mit Serien, während der ARD und ProSieben 22 beziehungsweise 18 Filme pro Woche sendet.¹⁸ Die anderen Produktionen gehörten somit zu der non-fiktionalen Unterhaltung. Ihr Content befasste sich zu kleinen oder großen Teilen mit der Wirklichkeit. Bei-

¹⁶ Vgl. Trebbe / Schwotzer: S. 70f

¹⁷ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 150

¹⁸ Vgl. Trebbe / Schwotzer: S. 74

spielsweise gehören hierzu Reportagen, die journalistisch etwas Geschehendes aufarbeiten oder Spielshows, in denen klare Regeln vorgegeben sind, an die sich die Teilnehmer orientieren.¹⁹ In Zahlen bietet ProSieben ungefähr 16 Prozent non-fiktionale Sendungen in ihrem Programm an, darunter befinden sich Shows, die 10 Prozent davon auf sich vereinen. Hierzu zählt beispielsweise "Germany's Next Topmodel", das jährlich wiederholt wird. RTL als weiterer großer deutscher Sender bietet ungefähr die Hälfte an non-fiktionalen Formaten an.²⁰

In früheren Zeiten war die non-fiktionale Unterhaltung geprägt von journalistischen Standards oder gesetzte Spielregeln, die im Rahmen einer solchen Produktion eingehalten werden sollten. Anders als in fiktionalen Programmen, durften non-fiktionale Unterhaltungsprogramme keine neue Wirklichkeit erschaffen. Auch durften sie nicht in Abläufe eingreifen und sie bewusst beeinflussen, um ein bestimmtes Ende herbei zu führen. Somit war es in einer solchen Produktion möglich, journalistisch zu beobachten, ohne einzugreifen. Spielshows, die auch in die Sparte der non-fiktionalen Unterhaltung gehören, liefen hierbei nach einem speziellen, fairen Muster ab, in das nicht eingegriffen werden durfte. Somit wurde das Mittel der Manipulation, das in fiktionalen Programmen Basis der Unterhaltung war, bewusst ausgelassen um eine andere Form der Unterhaltung anbieten zu können.

Diese klare Unterscheidung zwischen Fiktion und Nonfktion in der Fernsehproduktion legt eine gewisse Basis für das grundlegende Verständnis der beiden Formate, Gang und Gebe ist sie jedoch heute nicht mehr. Die beiden Unterhaltungsarten werden zunehmend gemischt, obwohl die klare Aufteilung in den Köpfen der Konsumenten viel präsenter und etablierter ist als der neue Umgang damit. In non-fiktionalen Bereich werden zum Teil bewusst Situationen herbei geführt, um sie in der Sendung aufzuarbeiten, beispielsweise durch bezahlte Darsteller, die eine bestimmte Szene spielen. Formate, in denen Fiktion gespielt, jedoch in eine non-fiktionale Form gebracht werden, werden immer häufiger gesendet. Beispielsweise gibt es heute viele Sendungen, die mithilfe von instabiler Kameraführung und anderen Stilmitteln den Eindruck erwecken, eine Reportage zu sein, dabei jedoch reine Fiktion sind.²¹

Im Folgenden werden die Unterschiede zwischen fiktionalen und non-fiktionalen Sendungen in ihrer Art und Produktion aufgezeigt.

Fiktionale Sendungen

¹⁹ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 150

²⁰ Vgl. Trebbe / Schwotzer: S. 74

²¹ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 150f

Seit den Anfängen des deutschen Fernsehens existieren fiktionale Sendungen zur Unterhaltung der Zuschauer in Form von Filmen und Serien. Anfangs beliefen sich diese auf Live-Sendungen, das Fernsehspiel. Diese wurden in Fernsehstudios produziert und bedienten sich meist einer Vorlage, beispielsweise einem Skript.

Besonders die Produktion von fiktionalen Eigenproduktionen bietet dem produzierenden Sender meist diverse Vorteile. Beispielsweise kann eine Serie, produziert von einem bestimmten Sender, diesen repräsentieren. Ein Beispiel hierfür ist der Tatort, der durch den ARD produziert und ausgestrahlt wird und von dem deutschen Fernsehmarkt kaum wegzudenken ist. Aktuell laufende fiktionale Produktionen entsprechen dem heutigen Zeitgeist und sind daher bei der Zielgruppe beliebt. Aufgrund dieses Umstands spielen alte Produktionen kaum mehr eine Rolle auf dem öffentlichen Fernsehmarkt. Fiktionale Produktionen, die nicht dem Zeitgeist entsprechen, werden meist zu einem bestimmten Zeitpunkt, wenn die Konkurrenz zu groß wird, eingestellt, nicht mehr ausgestrahlt oder werden abgeschlossen. Je älter eine Serie ist, desto weniger kann der Zuschauer sich mit ihr identifizieren oder sie nachvollziehen.²²

In fiktionalen Produktionen werden professionelle Schauspieler angeworben, die in einer erfundenen Geschichte spielen. Erfolgreiche Produktionen sind entweder die oben aufgeführten Eigenproduktionen, oder sind aus den USA und werden im deutschen Fernsehen synchronisiert und ausgestrahlt. Fiktionale Produktionen haben eine große Bedeutung für den Ruf der Fernsehindustrie eines Landes im internationalen Vergleich.²³

Obwohl lange Zeit länderübergreifende Koproduktionen eher selten waren, wurde Mitte der achtziger Jahre der Versuch unternommen, europäische Produktionen zu realisieren. Diese Produktionen führten jedoch zu einem Misserfolg. Somit beschränken sich fiktionale Produktionen bis heute bis auf wenige Ausnahmen auf nationalen Raum oder werden importiert. Ein 1996 eingerichtetes Forschungsprojekt namens "Eurofiction" hat bis 2004 die Daten der fünf größten westeuropäischen Länder in Bezug zu deren Angebot an fiktionalen Fernsehprogrammen erhoben. Die folgende Tabelle zeigt den prozentual geringen Anteil an internationalen Koproduktionen von Deutschland:

²² Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 197 - 201

²³ Vgl. Hallenberger: S. 171

	Absolut	In %
national	308	85,1
Koproduktionen im Sprachraum	35	9,7
Europäische Koproduktionen	10	2,8
interkontinentale Koproduktionen	9	2,5

*Tabelle 1: "Verteilung der Produktionen nach Herkunftsländern (Beispiel: Deutschland 2004)
(Quelle: Hallenberger: S. 178)*

Es wurden hierbei 45 Koproduktionen notiert, von denen 35 im deutschsprachigen Raum produziert wurden. Eine verschwindend geringe Anzahl an Koproduktionen, lediglich 19, wurden mit Sendern eines anderen Sprachraums produziert. Ähnliche Messungen wurden in Frankreich festgestellt.²⁴

Non-fiktionale Sendungen

Non-fiktionale Programme kommentieren ein in der Wirklichkeit geschehendes Ereignis und berichten vielseitig, beleuchten alle Aspekte eines Ereignisses, beispielsweise in politischen Magazinen. Das Kommentieren von tatsächlich geschehenen Ereignissen auf eine Art, die den Zuschauer unterhalten soll, bringt ein gewisses Risiko mit sich. Programme dieser Art können in ihrem Wahrheitsgehalt schwanken. Schließlich spielen mehrere Faktoren für den Erfolg der Sendung eine Rolle. Zum Einen ist es der Wahrheitsgehalt, dem die Zuschauer ihr zuschreiben. Grundsätzlich ist es jedem Non-fiktionalen Programm ein Anliegen, glaubwürdig zu sein. Kommen die Zuschauer zu dem Schluss, dass die Inhalte unglaubwürdig sind, sinkt das Interesse. Dennoch bedienen sich viele non-fiktionale Sendungen an Lügen, um ihre Inhalte interessanter und spannender zu gestalten, während jede erfolgreiche von ihnen auf eine andere Art und Weise ihre Glaubwürdigkeit beibehält.

Boulevardmagazine oder Talkshows berichten über Ereignisse aus beispielsweise Hollywood und können zu jeder gegebenen Zeit ein anderes Geschehnis entweder unter anderen Gesichtspunkten neu aufrollen, oder eine gänzlich andere Thematik beleuchten, als die Konkurrenz es tut. Dadurch haben diese non-fiktionalen Programme einen großen Gestaltungsspielraum. Des Weiteren fällt es Boulevardmagazinen nicht schwer, einen geringen Wahrheitsgehalt aufzuwiegen oder von ihm abzulenken. Die Vorkommnisse in den Leben Anderer sind für Außenstehende - den Zuschauer - relativ undurchsichtig und es ist ihnen höchsten möglich, die eigene Anschauung auf

²⁴ Vgl. Hallenberger: S. 177f

die Situation anzuwenden und sich eine Meinung darüber zu bilden, was sie selbst getan hätten. Was dann bleibt ist der Unterhaltungswert der Sendung, da ihr Inhalt einen signifikant geringen Nutzen für den Zuschauer hat.

Sind die Inhalte von etwa Talkshows offensichtlich gespielt, fiktionalisiert sich das non-fiktionale Programm und verliert seine Glaubwürdigkeit. Ist der Unterhaltungswert an dieser Stelle noch hoch genug, um die Zuschauer dazu zu bewegen, die Sendung weiterhin zu sehen, hat sie nunmehr nach fiktionalen Maßstäben die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Wie weiter oben beschrieben verschwimmt in einem solchen Fall die Grenze zwischen Fiktionalität und Realität, ein rein non-fiktionales Format ist die Talkshow an dieser Stelle jedoch nicht mehr.

Eine Manipulation des Wahrheitsgehalts ist auch in anderen non-fiktionalen Unterhaltungssendungen grundsätzlich für den Zuschauer nie auszuschließen. Beispielsweise können Studioaufnahmen entsprechend geschnitten werden. Spielshows hätten somit die Möglichkeit auch während der Produktion die Aufnahme abubrechen, um den dortigen Kandidaten mehr Zeit einzuräumen. Dies ist für den Zuschauer nicht zu beurteilen.

Der Wahrheitsgehalt beziehungsweise die Glaubwürdigkeit alleine ist jedoch kein Garant für den Erfolg einer non-fiktionalen Sendung. Ebenso relevant für das Interesse der Zuschauer ist die Relevanz, die unterschiedliche Ausprägungen annehmen kann. Zum Einen gibt es die theoretische Relevanz. Der Zuschauer strebt danach, Themen dargelegt zu bekommen, die für sie eine theoretische oder praktische Relevanz haben. Mit aktuellen, kommentierten Themen erleichtern sie es den Zuschauern, die Wirklichkeit zu verstehen, die sie direkt betrifft - beispielsweise die aktuelle politische Lage. Fiktionale Programme bieten den Zuschauern diese Möglichkeit nicht, da sie eine völlig neue Wirklichkeit erfinden.

Neben der Glaubwürdigkeit sind auch der Nutzen und die Emotionalität entscheidend für den Erfolg der non-fiktionalen Sendung. Der Nutzen und die Emotionalität treten meist gemischt auf und bilden das entsprechende Relevanzprofil der Sendung.

Non-fiktionale Sendungen werden nicht durch Schauspieler erzählt, sondern durch Moderatoren. Sie sprechen den Zuschauer mit Blick in die Kamera direkt an. Von der Gesellschaft akzeptierte Moderatoren erhöhen die Einschaltquoten. Sinkt ihre Glaubwürdigkeit, sinken auch die Einschaltquoten.

Die Glaubwürdigkeit des Moderatoren spielt also neben den Inhalten der Sendung ebenfalls eine Rolle für ihren Erfolg. Klischees sind in den Köpfen der Zuschauer stark verankert und können von den non-fiktionalen Sendungen entweder übernommen oder durchbrochen werden. Ein Risiko geht der Sender ein, indem er einen Moderator wählt, der weder ein Klischee bedient, noch zu der Zielgruppe der Sendung passt. Die Glaubwürdigkeit des Moderators kann sich dadurch stark verringern. Gleichzeitig kann hierdurch eine hohe Aufmerksamkeit erreicht werden.

Es gibt verschiedene Arten von Moderatoren, die auf unterschiedliche Weisen berichten. Die für diese Arbeit besonders wichtige Art von Moderator ist der, der während der Sendung ein breiteres Aktionsfeld haben als andere. Besonders Moderatoren von Nachrichtenjournalen, die dem Produktionsformat der Information zugehörig sind, aber natürlich auch non-fiktionale Aspekte bedienen, sind meist eingeschränkt in ihren Möglichkeiten, das Geschehene zu kommentieren.

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit wird die "heute-show" des ZDF näher beleuchtet. Der Moderator der Sendung, Oliver Welke, gehört zu jenen Moderatoren, die während ihrer Berichterstattung individuelle Aspekte in die Sendung mit einbringen können. Der Unterhaltungsaspekt ist hierbei höher als bei anderen non-fiktionalen Formaten. Moderatoren dieser Art haben meist eine journalistische Begabung, stellen und beantworten innerhalb ihrer Sendung Fragen. Anders als klassische Nachrichtensprecher verkünden sie nicht simpel ein Geschehen als Wahrheit, sondern stellen sie kritisch infrage.²⁵

2.3.2 Information

Das Format der Information bildet eine weitere Produktion des Fernsehens. Die Information gilt als eine der wichtigsten Aufgaben des Fernsehens. In ihr vereinen sich mehrere mögliche Formen, mit denen Informationen an die Bürger vermittelt werden. Eine dieser Formen ist die der Nachrichtensendungen. Sie vermittelt das aktuelle Geschehen in der Welt, primär handelt es sich hierbei um aktuelle Geschehnisse. Bei Themen, die von besonderem öffentlichen Interesse sind, können Nachrichtensendungen erweitert werden und dauern länger als gewöhnlich. Des Weiteren behandeln spezielle Nachrichtenmagazine mehrere Themen während ihrer Sendezeit und analysieren diese eingehender als Sendungen, in denen die Geschehnisse nur transportiert werden.

Eine weitere Form von Informationssendungen stellen Dokumentationen dar. Sie erklären Ereignisse auf einer noch ausführlicheren Basis, meist werden ältere Themen behandelt, da die Recherche für Dokumentationen weitgreifender ist, als für aktuelle Berichterstattungen. Unterschieden wird zwischen Dokumentationen und Dokumentarfilmen. Während Dokumentationen im Fernsehen ausgestrahlt werden und beispielsweise in einem Studio gedreht werden, stellen Dokumentarfilme das Thema entsprechend filmisch dar.

Rategebersendungen zuletzt bilden eine Art der Information, die leicht nach Themen strukturiert werden können. Auch Mischformen können im Kontext der unterschiedlichen Möglichkeiten der Information auftreten, beispielsweise in Form von Doku-Soaps,

²⁵ Vgl. Karstens/Schütte, 2010: S. 151-157

die fiktional ein dokumentarisches Thema aufarbeiten oder Politainment, bei dem Politik und Unterhaltung verknüpft werden.²⁶

Aufgrund der oben genannten unterschiedlichen Produktionsformen einer Fernsehproduktion lässt sich ableiten, in welche Sparte die politischen Satiresendungen einzuordnen sind. Zunächst einmal dient Satire nicht nur Unterhaltungszwecken, sondern versucht auch mit jedem Beitrag einen Missstand aufzuweisen, entweder in der Gesellschaft selbst oder an dem Fehlverhalten einer Person (Vgl. auch Kapitel 4). Jedoch ist der Prozess des Vortragens von satirischen Werken ein humoristischer, der die Zuschauer erheitert und so auf humorvolle Art und Weise Kritik ausübt. Daher ist Satire unter den Unterhaltungsprogrammen einzuordnen. Satirische Nachrichtenformate wie etwa die "heute-show" sind - wie der Name schon sagt - informierende Sendungen, die gleichzeitig zum Unterhaltungsaspekt über aktuelle politische Themen aufklären. Dieser Bezug zur Wirklichkeit macht satirische Programme zu non-fiktionalen Produktionen. Sie bieten dem Zuschauer die Möglichkeit, durch unterhaltende Inhalte die aktuelle politische Lage dargelegt zu bekommen. Durch den Kommentar, der hierbei von dem Satiriker abgegeben wird, kann es dazu kommen, dass sich die Zuschauer auf Basis dessen eine politische Meinung bilden. Daher ist die Glaubwürdigkeit des Moderators und der Etablierungsgrad der Sendung maßgeblich für ihren Erfolg. Selbstverständlich hat auch der Unterhaltungswert hierbei eine Relevanz. Insgesamt haben satirische Programme, wie bei den non-fiktionalen Produktionen beschrieben, sowohl eine unterhaltende, als auch eine informierende Relevanz für den Zuschauer. Dadurch haben satirische Formate auch Aspekte der Information als wichtigen Bestandteil von Fernsehprogrammen. Die zuvor erwähnte Mischform ist hierbei am besten auf diese anzuwenden, da sie sowohl informieren als auch unterhalten. Politische Satireformate gelten somit als Politainment. Die satirischen Programme haben es hierbei leichter Emotionen aufzubauen, indem Humor genutzt wird, während andere Programme, wie etwa seriöse Nachrichtenformate, diese Möglichkeit in einem wesentlich kleineren Umfang besitzen. Satirische Formate sind nicht geskriptet, sie leben von dem journalistischen Geschick des Moderators und dessen intuitiven Verhalten während beispielsweise einem Interview innerhalb der Sendung. Das schließt wiederum Fiktion als Programmcharakteristik der Satire aus. Jedoch ist es - wie am Anfang des Kapitels beschrieben - möglich, dass Fiktion und Nonfiktion sich vermischen. Dementsprechend ist es auch möglich, dass Satiriker sich der Fiktion bedienen, um eine Basis zu schaffen, die eine anschließende Satire legitimiert, oder Missstände entsprechend zu ver-

²⁶ Vgl. Schilling, 2012: Deutsche Fernsehgeschichte in Ost und West - Information als Programmauftrag. 2016: o.S.

deutlichen. So hat der Satiriker Jan Böhmermann - der aktuell eine der zentralsten Figuren in der satirischen Unterhaltung ist - Schauspieler engagiert und sie bei der RTL-Reality-Show "Schwiegertochter gesucht" eingeschleust. Die hierbei entstandenen Aufnahmen halfen Böhmermann dabei, die Missstände rund um die Produktion der RTL-Show aufzudecken, beispielsweise erhielten die Schauspieler für einen 30-tägigen Dreh nur 150 Euro. Des Weiteren ist die Sorgfaltspflicht durch die Redaktion extrem vernachlässigt worden und die dargestellten Figuren, wie Böhmermann und sein Team sie sich erdacht haben, wurden zum Teil noch weiter ins Lächerliche gezogen, als ohnehin schon vorgestellt.²⁷ Die fiktiven Personen, die Böhmermann eingeschleust hat, um seine Satire voranzutreiben, beweisen also, dass auch Fiktion in der Satire durchaus einen Stellenwert haben kann.

²⁷ Vgl. Kister / Krach "#Verafake - Böhmermanns neuer Coup", 2016: S. 2

3 Die Video-on-Demand Plattform YouTube

Als zweiten Hauptbestandteil dieser Arbeit wird im folgenden Kapitel die Webvideo-plattform YouTube näher beleuchtet. YouTube ist auf Basis des Web 2.0 entstanden und somit eng mit diesem verknüpft. Daher wird nach einem kurzen Exkurs über die Entstehung der Plattform auch der Begriff des Web 2.0 angeschnitten, bevor das Geschäftsmodell der Internetseite YouTube näher erläutert wird und welche unterschiedlichen Möglichkeiten es für Konsumenten und Produzenten gibt. In diesem Zusammenhang werden einige Produzenten vorgestellt, die auf YouTube politische Inhalte vermitteln, unter anderem auch "LeFloid", der in der späteren Komparistik als politischer YouTuber eine zentrale Rolle spielt. Zuletzt wird in diesem Kapitel ein Bezug zum Fernsehen aufgezeigt. Seit YouTube gewachsen ist, kam es immer häufiger zu der Zusammenarbeit zwischen den beiden wichtigen Medien dieser Arbeit. Für die Komparistik der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Produktion und Berichterstattung auf Basis von Politsatire im späteren Verlauf ist dieser erste Bezug daher relevant.

3.1 Entstehung

YouTube LLC ist eine webbasierte Plattform, die 2005 durch damalige Mitarbeiter von PayPal ins Leben gerufen wurde, um von den Usern selbst gedrehte Videos dort anzubieten und an andere Personen zu vermitteln. Grundsätzlich kann jeder Internetnutzer Videos auf der Plattform kostenlos einsehen, aber nur Nutzer mit einem eigenen Account können auch entsprechende Videos hochladen. Es ist der Plattform vorbehalten, Videos zu löschen, sollten diese nicht den Nutzerbedingungen entsprechen. Diese Möglichkeit des Eingriffs in die Community und die Struktur der Videos dient nicht zuletzt dazu, YouTube als eine private Unternehmung abzugrenzen und aufzuzeigen, dass es sich hierbei nicht um eine öffentliche Institution handelt. 2006 wurde die Website von Google für 1,65 Billionen Dollar aufgekauft. Im Jahre 2008 gehörte YouTube weltweit zu den 10 beliebtesten Internetseiten. Im März des darauffolgenden Jahres wurde YouTube insgesamt über 90 Millionen Mal besucht, 10 Mal mehr als der stärkste Konkurrent der Website. Bis zum Jahre 2010 nahm YouTube allein durch Werbeeinblendungen vor den Videos 625 Millionen Dollar ein, insgesamt betragen die Einnahmen von Google bis dato 7,3 Billionen Dollar. Zuvor betragen die Führungskosten im Jahre 2009 ungefähr 700 Millionen Dollar, weshalb die meisten Videos zu dieser Zeit noch ohne für die Macher profitable Werbung gesendet wurden. Im Jahre 2010 war es YouTube schließlich möglich, den Nutzern 2 Billionen Videos am Tag zur Verfügung zu stellen.

Im Laufe der Zeit hat sich YouTube global nicht nur etabliert, die Videos sind auch länger geworden und die Nutzer verbringen mehr und mehr Zeit damit, auf der Website zu

verweilen und die dortigen Videos im Internet zu verbreiten. Auch der Charakter einer Social-Media-Plattform wird durch YouTube bedient. Die Nutzer haben die Möglichkeit, sowohl zu kommentieren, als auch zu diskutieren und Informationen untereinander auszutauschen.²⁸

3.2 Web 2.0 als Fundament neuartiger politischer Entscheidungsprozesse

Mit Entstehung des Web 2.0 begann auch YouTube auf dieser Basis eine wichtige Stellung im Internet einzunehmen. Der Begriff des Web 2.0 wurde als Begriff eines Wendepunktes in der Struktur des Internets etabliert. Seit Entstehung des Internets spekulierte die Börse stark auf ein hohes Wachstum im Bereich der entsprechenden Informations- und Kommunikationstechnologien, auch bekannt unter dem Begriff der "neuen Ökonomie". Es entstand eine rein spekulative Blase. Die entsprechenden Erwartungen wurden jedoch nicht erfüllt, die Blase platzte. Als Konsequenz kam es zu Kursverlusten, die bis in das Jahr 2003 andauerten. Das Wachstum des Internets wurde dadurch jedoch nicht gehemmt.²⁹ Ab dem Zeitpunkt des Platzens der Dot-Com-Blase mit den daraus resultierenden Veränderungen im Anwendungsbereich des Internets wurde der Begriff des Web 2.0 erstmalig genutzt. Das Web 2.0 wird ausgezeichnet durch seine Nutzerintegrität. Es bietet die Möglichkeit, unabhängig von Orten oder Zeitzonen miteinander zu kommunizieren. Durch die Interaktivität ist das Internet vom Informationsmedium zum Mitmachmedium geworden. Eine klare Grenze, die das Web 1.0 von dem Web 2.0 unterscheidet, existiert jedoch nicht. Im Wesentlichen zeichnet sich das Web 2.0 durch die zuvor erwähnte Nutzerintegrität und die Möglichkeit, durch vielfältige Quellen an einen großen Wissensschatz zu gelangen, aus. Mit dem Wandel zum Mitmachmedium und den verbesserten Nutzungsmöglichkeiten wurden auch die zuvor passiven Nutzer zu einem wesentlichen Bestandteil des Contents. Der sogenannte User Generated Content wird von jenen Internetnutzern hergestellt, die aus hauptsächlich privaten Gründen eigene Inhalte mithilfe des Internets erstellen und anderen Nutzern zur Verfügung stellt. Die meisten Internetnutzer jedoch nutzen die Möglichkeit des Web 2.0 eher als Konsumenten und weniger als Produzenten, da die Erstellung von Inhalten meist mit einem nicht unerheblichen Anteil an Zeitaufwand verbunden ist.³⁰

²⁸ Sinngemäß übersetzt aus: Kosut, 2012: S. 449f

²⁹ Vgl. Springer Gabler Verlag, Stichwort: "Neue Ökonomie". 2016: o.S.

³⁰ Vgl. Przybylski, 2010: S.63f

Als Synonym zu dem Begriff des Web 2.0 etablierte sich der Begriff "Social Media". Social Media sind alle Angebote, die im Zuge des Web 2.0 entstanden sind und ihm entsprechen. Sowohl der Begriff des Web 2.0 als auch der damit eng verknüpfte Begriff Social Media vereinen eine bestimmte Funktion des modernen Internets auf sich. Im Mittelpunkt vieler Aktivitäten stehen somit Online Communities und Social Networks. YouTube als Plattform, auf der Videos angeboten werden, vereint sowohl Aspekte eines sozialen Netzwerkes, als auch archivarische Funktionen auf sich.³¹

Mit der Entstehung des Web 2.0 folgte auch die Gründung YouTubes, über das besonders junge Generationen viel mehr Content konsumieren als über das klassische Fernsehen. Nicht zuletzt deswegen veränderte sich auch Basis von politischen Entscheidungsprozessen mit dem Web 2.0. Prognosen zu Zeiten, in denen das Internet immer relevanter wurde, besagten unterschiedliche signifikante Veränderungen für die Politik. Die Bürger hätten mit dem Expandieren des WWW permanent Einfluss auf die aktuelle politische Lage und könnten sich entsprechend schnell informieren. Die Wirkungsmöglichkeiten für Bürger würden mannigfaltiger werden und der Informationsaustausch zwischen ihnen größer. Das Web 2.0 bietet somit neuartige Möglichkeiten, die Kommunikation mit den Bürgern aufrecht zu erhalten und sie zur Mitsprache zu bewegen. Da sich das Internet durch das Web 2.0 zu einem Mitmachmedium entwickelt hat, ist es dem Bürger dadurch natürlich auch möglich, seine Meinungsfreiheit auszuweiten und in Zusammenhang mit politischen Themen offensiver zu kommunizieren. Das Prinzip des Web 2.0, die Individuen zu einer Einheit zu verknüpfen hilft dabei. Somit ist es den Nutzern möglich, gemeinsame politische Agenden zu erstellen und zu administrieren. Auch groß angelegte Kampagnen mit Hilfe von beispielsweise Crowdfunding finden im Web 2.0 eine viel höhere Relevanz. Der Einfluss derjenigen, die die neuen Funktionen des Internets für sich und ihre politische Meinung nutzen, steigt dadurch erheblich. So ist es beispielsweise in Ländern, in denen die Meinungs- und Pressefreiheit Repressionen unterliegt möglich, große Kommunikationskanäle zu erschaffen, um unterschiedlichste Aktionen zu organisieren, darunter auch Demonstrationen.³² Die Basis, die das Web 2.0 den Bürgern dadurch liefert, ist ein grundlegender Bestandteil für die Entstehung YouTubes und die damit verbundene politische Meinungsbildung- und Äußerung. YouTube bildet hiermit ein besonderes Sprachrohr für Bürger, die ihre politische Meinung äußern wollen und an möglichst viele Personen herantragen wollen. Unlängst haben viele YouTuber es sich mit ihrem Kanal zur Aufgabe gemacht, politisch zu bilden und - wenn möglich - ihre Meinungen auch an die Politiker heranzutragen. Gelungen ist dies vor allem dem YouTuber "LeFloid".

³¹ Vgl. Eisemann, 2013: S. 27

³² Vgl. Bohnen / Kallmorgen, 2009: o.S.

3.3 Prinzip

Das Geschäftsmodell von YouTube ist simpel. Die Nutzer bieten Videos an, diese Videos wiederum werden von anderen Nutzern eingesehen und bewertet. Durch die webbasierte Plattform ist es YouTube dadurch möglich, eine große Reichweite zu generieren. Entsprechende Einnahmen werden bisher hauptsächlich durch Werbevideos erzielt. Die Werbung wird sowohl auf der Startseite, in den Suchergebnissen und vor bestimmten Videos gezeigt. Ein weiteres Erlösmodell neben dem der Werbeschaltung wurde im Jahre 2008 eingeführt. Die Suchbegriffvermarktung erzielt dadurch eine größere Reichweite, dass bei ausgewählten Suchworten gesponserte Videos angezeigt werden.

Obwohl sich YouTube durch viele für die Nutzer autonome Funktionen auszeichnet, werden viele Schritte durch die Plattform und die Macher gelenkt. Beispielsweise kann die Seite regelmäßig neu geformt werden. An dieser Stelle erst wird den Nutzern meist bewusst, dass YouTube keine ohne Bedingungen erstellte Infrastruktur ist, sondern durch Obrigkeiten gelenkt wird, um Gewinne zu maximieren und das Nutzererlebnis zu optimieren.³³

3.3.1 Möglichkeiten für Konsumenten

Da ein Großteil der YouTube-Nutzer weniger produzieren als konsumieren, bietet die Seite für jene Nutzergruppe vielfältige Möglichkeiten.

Es ist den Nutzern möglich, die auf YouTube von den Produzenten angebotenen Videos auch ohne vorherige Anmeldung einzusehen.

Des Weiteren ist es möglich, das Video mithilfe von entsprechenden Buttons auf anderen Websites wie beispielsweise Facebook, Twitter und anderen sozialen Netzwerken einzubetten. Zudem ist es ebenso möglich, die Videos, die auf YouTube angeboten werden, auch ohne die Seite aufzurufen einzusehen, etwa durch einen auf Facebook eingegliederten Player, mit dessen Hilfe man entsprechende YouTube-Videos einsehen kann.

Für Personen, die YouTube nutzen möchten, gibt es ohne vorige Anmeldung folgende Möglichkeiten:

Es ist möglich, per Suchleiste, die auf der Seite oben zur Verfügung steht, nach Videos und Nutzerkanälen zu suchen. In einer erweiterten Suchfunktion können die Suchkriterien entsprechend gefiltert werden. So ist es beispielsweise möglich, das entsprechende Datum des Uploads des gesuchten Videos anzugeben.

³³ Vgl. Eisemann, 2013: S. 126

Es ist außerdem möglich, auf der Startseite von YouTube erstellte Kategorien zu durchsuchen und interessante Videos einzusehen. Auch ohne vorherige Anmeldung wird das Onlineprotokoll des Nutzers ausgewertet und entsprechend auf der Startseite Video-Empfehlungen gemacht.

Melden sich die Nutzer vor der Betrachtung der Videos auf YouTube an und richten ein Benutzerkonto ein, so haben sie einige zusätzliche Möglichkeiten im Vergleich zu jenen Nutzern, die kein Profil beziehungsweise keinen Kanal eingerichtet haben. Die Anmeldung auf YouTube ist kostenlos.

3.3.2 Möglichkeiten für Produzenten

Für Nutzer mit Kanal ist die offensichtliche Funktion bei der Nutzung von YouTube das Hochladen von eigenen Videos. Die Möglichkeit der Selbstdarstellung ist mit der Erstellung und Veröffentlichung eigener Videos und der Gestaltung des Kanals, auf dem sie hochgeladen werden durch YouTube gegeben.

Bei der Einrichtung des eigenen Kanals können die Inhaber Farbe und Designs einstellen oder ein eigenes Hintergrundbild wählen. Ein Kanalinhaber kann Playlists erstellen und Links zu anderen Seiten einfügen.³⁴

Es ist den Machern von YouTube-Videos außerdem möglich, ihre Videos zu monetarisieren. Dies geschieht, indem der Kanalinhaber dem YouTube-Partnerprogramm beitrifft, welches bereits in über 60 Ländern weltweit angeboten wird. Einnahmen werden beispielsweise über Werbung oder Merchandise generiert. YouTube-Kanalinhaber, die Partner werden wollen, müssen einige Kriterien erfüllen. Beispielsweise dürfen die Inhalte eines Kanals den Nutzungsbedingungen nicht widersprechen, das Konto sollte in einem guten Zustand sein und das angebotene Programm sollte im eigenen Land verfügbar sein. Videos mit geschützten Materialien, wie etwa Inhalte aus einem Musiktitel oder bestimmte Grafiken dürfen nur monetarisiert werden, wenn der Produzent die Erlaubnis des Urheberrechts für die Verbreitung des Videos einholt. Die Vorteile für einen Kanalinhaber, der Videos regelmäßig hochlädt, YouTube-Partner zu werden sind etwa die Möglichkeit, den eigenen Verdienst immer weiter auszubauen, wenn man seine Reichweite erfolgreich ausbaut oder die flexible Leistung durch das YouTube-Partnerprogramm, die dem Partner nicht vorschreibt, dass seine Inhalte ausschließlich auf YouTube hochgeladen werden dürfen. Es ist dem Produzenten auch möglich, seine Inhalte auf anderen Seiten hochzuladen und dort

³⁴ Vgl. Eisemann, 2013: S. 128 - 131

eventuell zusätzlich zu monetarisieren. Auch die eigene Kanalleistung wird doch YouTube analysiert und dem Produzenten zur Verfügung gestellt, wenn er Partner wird.³⁵

3.4 Politische Inhalte auf YouTube

Mit dem Wachstum der Webvideoplattform und den immer vielfältigeren Möglichkeiten für Produzenten wuchs auch das Programmangebot. Da YouTube - wie bereits erwähnt - besonders die junge Generation anspricht, hat sich mit der Zeit eine besondere politische Relevanz der Plattform ergeben, denn die junge Generation wird in ihrer politischen Meinungsbildung vielmehr von den YouTube-Stars geprägt, als von Fernsehbeiträgen. Es existieren eine Vielzahl von YouTubern, die ihre Meinung über aktuelle politische Anlässe auf verschiedene Art und Weise kundtun. Einige halten in ihren Berichterstattungen unterhaltende Aspekte, andere berichten seriös ohne viel Kommentar. Der wohl erfolgreichste und reichweitenstärkste politische YouTuber ist "LeFloid", der auch in der späteren Komparistik eine zentrale Rolle spielt. Florian Mundt - so sein bürgerlicher Name - lädt regelmäßig Videos über die aktuelle politische Lage in der gesamten Welt hoch und kommentiert diese auf subjektiv-humoristische Weise. Durch seine hohe Reichweite erlangte Mundt einen Durchbruch für das Medium YouTube, als er die Möglichkeit erhielt, Deutschlands Kanzlerin Angela Merkel zu interviewen. Auf Seiten der Politik diente das Interview unter anderem dem Zweck, die junge Generation als mögliche Wähler zu erreichen. Der für seine provozierenden Kommentare bekannte Mundt interviewte Merkel zu zahlreichen Themen wie etwa dem Freihandelsabkommen TTIP, oder dem Fall um den NSA-Whistleblower Edward Snowden. Zuvor hatte er seine Abonnenten dazu aufgefordert, ihm die Fragen zukommen zu lassen, die er Merkel stellen sollte. Während des Interviews kristallisierte sich schnell heraus, dass Mundt seriöser als in seinen Videos auftrat. Einige begründeten dies mit seinem ausreichenden Bewusstsein für seine Rolle als Vertreter der Jugend. Auf der anderen Seite wurde Mundt stark für seine unüblich zurückhaltende Art kritisiert.³⁶ In einem reflektierenden Video, welches er kurze Zeit nach seinem Interview mit der Kanzlerin hochlädt, äußerte sich Mundt wieder gewohnt ironisch zu der Kritik, indem er auf die zahlreichen nicht vorhandenen Enthüllungsgeschichten der Profijournalisten - die sein Interview mit Merkel für belanglos hielten - aufmerksam machte.³⁷ Trotz kritischer Einwände bezüglich des Verlaufs gehört das Interview, welches Mundt mit Merkel abgehalten hat, zu einem der größten Durchbrüche YouTubes im Bezug zur

³⁵ Vgl. Google, 2016: "YouTube-Partnerprogramm - Überblick": o.S.

³⁶ Vgl. Kister / Krach "Junge Union", 2015: o.S.

³⁷ Vgl. Meinecke, 2015: o.S.

Akzeptanz gegenüber der Öffentlichkeit, vor allem aber zeigt es, dass auch die junge Generation durchaus an Politik interessiert ist und viele Fragen an die Kanzlerin hatte, die Mundt in seiner Funktion als Sprachrohr gestellt hat. Dies deutet nicht zuletzt darauf hin, dass Mundts Funktion in der Gesellschaft eine deutlich größere ist, als nur zu unterhalten. Die jungen, fast 3 Millionen Zuschauer seiner wöchentlichen Kommentare zu aktuellen politischen Themen machen ihre politische Meinungsbildung zu großen Teilen von seiner Ansicht abhängig.

Neben der humoristischen Berichterstattung durch Florian Mundt, der durch seine Reichweite schlussendlich die Möglichkeit erhielt, die Kanzlerin zu interviewen, existieren noch eine Vielzahl anderer Kanäle auf YouTube, die sich mit politischen Themen auseinandersetzen. Der Journalist Tilo Jung unterhält einen YouTube-Kanal unter seinem Namen und interviewt unter der Rubrik "Jung und Naiv" unterschiedliche Politiker, darunter zum Beispiel Peer Steinbrück. 2014 gewann er mit seinem Format unter der Kategorie "Information" den "Grimme Online Award".

Ein weiterer informativer YouTube-Kanal existiert unter dem Namen "MrWissen2go". Der unter diesem Namen produzierende Journalist Mirko Drotschmann informiert über unterschiedliche Themen, nicht nur politische, und generiert damit eine höhere Reichweite als die von Jung. Der Journalist arbeitet außerdem als Reporter für die ZDF-Kindersendung "Logo" und gehört somit zu einem der YouTuber, die mit dem Fernsehen zusammenarbeiten.

Der Kanal "Was geht ab?!" produziert ein unter anderem ein tagesaktuelles Nachrichtenformat in einem seriösen Kontext, gleichzustellen mit der Professionalität der "Tagesschau", allerdings in klassisch-lockerer YouTube-Manier. Zielgruppe dieses Kanals sind die 13- bis 21-Jährigen. Auch hier wird wieder deutlich, dass politische Meinungsbildung der jungen Generation besonders über YouTube stattfindet, selbst wenn die Berichterstattung die des Fernsehens sehr ähnelt. Hinter der Entstehung von "Was geht ab?!" steht das zuvor erwähnte Netzwerk Mediakraft. Das durch Crowdfunding finanzierte Projekt "Stör/Element", in dem zum Teil auch die Gesichter von "Was geht ab?!" zu sehen sind, bedient sich der Beiträge ihrer Zuschauer und bietet somit Nachwuchs-Journalisten eine Möglichkeit, ihr Kompetenzfeld zu erweitern.³⁸

Die vielseitigen Möglichkeiten auf YouTube bieten den Produzenten von politischen Informations- und Nachrichtenkanälen die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Formen der Berichterstattung auszuschöpfen. Die Kanalhaber können sich sowohl für die seriöse als auch für eine unterhaltende oder ironisch-satirische Berichterstattung entscheiden. Das macht YouTube zu einem Kanal für jeden Interessenten, der seine Meinung vertreten möchte.

³⁸ Vgl. Jauch/Detlefsen, 2015: o.S.

3.5 Bezug zum Fernsehen

Seit der Entstehung und dem darauf folgenden schnell steigenden Wachstum von YouTube kam es gehäuft zu Diskussionen bezüglich der Möglichkeit der Substitution des klassischen Fernsehens durch YouTube, welches eine völlig neue, interaktivere Art des Konsums von Unterhaltung und Information über den Bildschirm bietet.

YouTube gilt unter anderem als Impuls für einen Umbruch in der bisherigen Fernsehindustrie. Die Nutzungsgewohnheiten der Generationen unterscheiden sich in besonderem Maße dadurch, dass die unter 25-Jährigen in ein Leben mit Internet und den damit verbundenen vielfältigen Möglichkeiten hineingewachsen ist, während die über 25-Jährigen gehäuft an den seriösen Berichterstattungen des Fernsehens festhalten. Besonders die Aktualität der Berichte macht die sozialen Netzwerke interessant für die Jugend von heute, die somit jede neue Nachricht in Sekunden aufrufen können. Im Jahre 2012 ist der TV-Konsum der 14- bis 19-Jährigen um 10 Prozent gesunken ist. Im Gegenzug halten sie sich gehäuft vor dem Rechner und im Internet auf - und das bis zu 4 Stunden. Videos auf YouTube oder ähnlichen Video-on-Demand Plattformen wie etwa dem Konkurrenten Netflix ziehen sie hierbei besonders an. Die Möglichkeit, die Sendezeiten selbst festzulegen, hebt die Plattformen im Internet deutlich von dem klassischen Fernsehen ab, was sie zu einem ernsthaften Konkurrenten gemacht hat. Es wird befürchtet, dass sich besonders die junge Generation dadurch als erste komplett davon abwendet.

Die freie Produktion von Videos ohne Redakteur, der die Abläufe plant, motiviert die YouTuber ihren eigenen Content zu erstellen. Auch der Anteil an den Werbeeinahmen, die monetarisierte Kanäle erhalten, spielen hierbei eine Rolle. Online geschaltete Werbung erreichte im Jahre 2013 einen Wert von 240,2 Millionen Euro. Für das Jahr 2017 wird ein Wert von 500 Millionen Euro erwartet. Fernsehwerbung wiederum erreicht einen deutlich höheren Wert von 4 Milliarden Euro, der Abstand zwischen den Erlösen der beiden Medien wird jedoch immer kleiner, es wird immer häufiger in Onlinewerbung investiert. Auch Netzwerke und gemeinsame Produktionen, zu vergleichen mit den großen Fernsehproduktionsgemeinschaften wie RTL oder ProSiebenSat.1, werden in der Webvideobranche gegründet. Das größte bestehende Netzwerk heißt hierbei Mediakraft. Diesem Netzwerk zugehörig sind 600 YouTuber, sprich 700 Kanäle.³⁹

Auch werden immer öfter Inhalte des Fernsehens auf YouTube übertragen oder ergänzt. Populäre YouTuber nehmen beispielsweise an einer Fernsehsendung Teil oder tragen gar zu deren Produktion bei. Beispiele hierfür sind die online sehr präsenten Comedians Joko & Klaas, oder der TV-Satiriker Jan Böhmermann, der neben seinen

³⁹ Vgl. Fichter, 2013: S. 1ff

Inhalten im linearen Fernsehen auch ergänzende YouTube-Inhalte anbietet. Das Fernsehen ist für YouTuber besonders attraktiv durch die direkte Unterstützung durch die Sender. Diese Form der Unterstützung ist auf YouTube nicht komplett gegeben. YouTuber werden nicht durch YouTube finanziert, sondern durch die Anzahl der Klicks und die dadurch erworbenen Werbeeinnahmen, die entsprechend geteilt werden. Auch ist das Publikum der Fernsehlandschaft ein zum Teil gänzlich anderes als das der Webvideolandschaft. Dadurch können die YouTuber mit Abwanderung zum Fernsehen neue Zuschauer für sich gewinnen. Das Webvideonetzwerk Endemol beyond steht für eine Zusammenarbeit zwischen TV- und Webvideobranche. Die Tochterfirma der international erfolgreichen TV-Produktionsfirma Endemol Shine Group Germany GmbH, die unter anderem das zur Zeit sehr populäre TV-Format "Circus HalliGalli" produziert, unterhält mehr als 700 Partnerkanäle und 1 Milliarde Aufrufe pro Monat, besitzt also eine ähnliche Größe wie die von Mediakraft. Die dort ansässigen Mitarbeiter und Vorgesetzte gehören zum Teil zu den sehr beliebten YouTubern der heutigen Zeit. Hier entspricht die Meinung eher der, dass sich das Fernsehen und YouTube vielmehr ergänzen als ausschließen und in Zukunft einander annähern sollten.⁴⁰

Das Feld der Unterschiede zwischen TV und Webvideo ist denkbar groß, jedoch scheint ein Ersatz des Fernsehens durch YouTube selbst den produzierenden YouTubern eher unwahrscheinlich. Die Annäherung der beiden Medien ist ein Prozess, der sich in die Länge ziehen kann und auf einer möglichst offenen Kooperation beruht. Bis sich die Medien jedoch vollständig ergänzen oder gemeinsamen Content erstellen, können jedoch noch einige Jahre vergehen. Daher verläuft die Produktion von Formaten auf YouTube sowie Formaten im Fernsehen ausgesprochen unterschiedlich, was eine Komparistik eben dieser legitimiert und Aufschluss darüber geben kann, in welchen Abschnitten die Unterschiede größer sind, wo sie sich eventuell bereits annähern und wo ein Potential der Annäherung besteht, solange eine Substitution unwahrscheinlich bleibt. Basis hierbei sind politisch-satirische Sendungen und Produktionen. Wie politische Themen aufgearbeitet werden, ist in der Theorie ebenso unterschiedlich, wie die beiden Medien an sich, möglicherweise existieren aber auch in diesem Feld Gemeinsamkeiten und Annäherungen.

⁴⁰ Vgl. Konz/Kirchen, 2016: o.S.

4 Politische Satire und ihre Relevanz für die Öffentlichkeit

Als Basis für die folgende Komparistik des Produktionsinhalts der zuvor dargestellten Oberthemen Fernsehen und YouTube, dient die politische Satire, die sowohl im Fernsehen, als auch auf YouTube von den jeweiligen TV-Produktionsfirmen und YouTube-Produzenten als Teil des Gesamtangebots an Unterhaltung angeboten wird.

Hauptsächlich und in der längsten Zeit ihres Bestehens ist Satire eine literarisch-künstlerische Form, in der die Fehler und Laster der Gesellschaft oder einer individuellen Person mit unterschiedlichen Mitteln wie etwa Ironie oder Spott parodiert werden. In manchen Fällen beabsichtigt der Verfasser der Satire einen Impuls für soziale Reformen zu geben. Satire ist ein relativer und wandelbarer Begriff und gehört zu den am meisten aufgearbeiteten Bezeichnungen in der Literatur. Daher existiert auch keine strikte und absolut klare Definition für die Komplexität der Satire, die sowohl in der Literatur, als auch in jedem kommunikativen Prozess zu finden ist. Satire existiert in jedem Witz, der eine Torheit oder ähnliches kritisiert und kann in der Literatur sowohl direkt, als auch indirekt sein. Direkte Satire spricht direkt den Leser an. Indirekte Satire entwickelt sich mit der Geschichte, die erzählt wird.⁴¹

Von der Antike bis hin zu der heutigen Zeit galt die Provokation durch Hohn und Witz als eines der Mittel um moralische, soziale und intellektuelle Fehler darzustellen. Es gibt drei mögliche Aspekte, um den Begriff der Satire und dessen humoristischen Zweck zu erfassen.

Erstens dient Satire neben dem Sinn der Unterhaltung durch Kritik der Offenlegung eben dieser kritisierten Themen, um dadurch eine mögliche Reform zu erwirken.

Zweitens unterstreicht die Satire in ihrem humoristischen Prozess die Wertvorstellungen von mindestens dem Verfasser des satirischen Textes, beispielsweise aber auch die einer ganzen sozialen Bewegung. Satire ist stets subversiv oder versucht wenigstens zu provozieren, meist auch durch visuelle Eindrücke und Werke.

Drittens sieht die Satire die Möglichkeit, als Bestrafung eingesetzt zu werden. Um diesem Zweck dienlich zu werden, sollte sie allerdings besonders destruktiv dargestellt sein. Dadurch ist es möglich, eine gewisse Beruhigung bezüglich des kritisierten Themas zu erhalten.⁴²

Als Form der Satire existieren Nachrichtensendungen, die speziell auf satirische Berichterstattung ausgelegt sind. Sie beinhalten politischen Content, der das Element der

⁴¹ Sinngemäß übersetzt aus Kuiper, 2011: S. 164

⁴² Sinngemäß übersetzt aus Attardo, 2014: S. 1069

Unterhaltung mit dem der öffentlichen Angelegenheit vereint. Das Fernsehen hat unterschiedliche Möglichkeiten, auf politische Vorkommnisse satirisch zu kommentieren. Meist werden diese in Form von Late-Night-Shows gesendet. Inhalte dieser Art werden unter anderem genutzt, um auf die Fehler der Politik aufmerksam zu machen, zeigen aber auch die Variabilität von Nachrichtensendungen auf. Die Zuschauer von satirischen Nachrichtensendungen konsumieren in hohem Maße aktuelle Berichterstattungen und tendieren zu einem hohen politischen Interesse. Außerdem kann es vorkommen, dass der Konsum von Satire eine negativere Sicht auf die politische Führung des eigenen Landes hervorrufen kann als zuvor.⁴³

Satire ist schon seit sie besteht mit dem Gesetz leicht in Konflikt gekommen. In der heutigen Zeit muss ein Satiriker damit rechnen, dass sich angesprochene Personen von seinem Werk angegriffen fühlen und Klage einreichen. Damit riskiert er die Zahlung von Schadensersatz oder eine Haftstrafe. Es kam außerdem schon zu einer Verurteilung zum Tode in der Sowjetunion, als ein damaliger Künstler nach einem von ihm veröffentlichten satirischen Gedicht gegen Stalin in ein Konzentrationslager gesendet wurde.⁴⁴

Ein besonders aktueller Bezug und jüngste Diskussionsgrundlage zu dem Thema politische Satire im Zusammenhang mit dem Gesetz ist der Fall um den Satiriker Jan Böhmermann. Der deutsche Moderator ist das Gesicht der auf ZDF laufenden Late-Night-Satireshow "Neo Magazin Royale". Erstmals ausgestrahlt wurde sie Ende 2013. Im Frühjahr 2016 geriet Böhmermann nach der Sendung vom 31. März in den Fokus der Öffentlichkeit. In dieser Sendung trug Böhmermann ein satirisches Gedicht mit dem Titel "Schmähhkritik" über den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan vor. Dieses Gedicht beinhaltete überspitzte Beleidigungen gegen den Präsidenten. Basis dieses Beitrags sei der Unterschied zwischen der deutschen Meinungsfreiheit und dem Verbot der Schmähhkritik, die letztlich eine Beleidigung darstellt. Auf diesen Umstand wies Böhmermann vor dem Vortrag des Gedichtes ausdrücklich hin.⁴⁵ Nur wenig zuvor schaltete auch das NDR-Satiremagazin "Extra 3" am 17. März 2016 einen Beitrag über Erdogan und erzielte damit einen Marktanteil von 4,5 Prozent. Bundesweit verfolgten 880.000 Zuschauer die Sendung, in der dem türkischen Präsidenten ein satirisches Lied gewidmet wurde, das den Titel "Erdowie, Erdowo, Erdogan" trug. Der Inhalt des Liedes beschäftigte sich mit der Unterdrückung der Medien in der Türkei. Der Grund hierfür sei, dass in der Türkei in jüngster Vergangenheit massiv gegen die Pressefreiheit mithilfe von Sicherheitskräften vorgegangen wurde. Journalisten, die offene Kritik an der Regierung ausübten, wurden in ihrer Pressefreiheit erheblich eingeschränkt und

⁴³ Sinngemäß übersetzt aus Attardo, 2014: S. 1072

⁴⁴ Sinngemäß übersetzt aus Kuiper, 2011: S. 173

⁴⁵ Vgl. Harms, 2016: o.S.

mit Haftstrafen bedroht. Als Reaktion auf die weniger drastische Satire durch "Extra 3" wurde der deutsche Botschafter in das türkische Außenministerium in Ankara einberufen. Auch auf YouTube war die Resonanz des "Extra 3"-Beitrages groß. Das entsprechende Video wurde mehr als 4,5 Millionen mal abgerufen und mit englischen sowie türkischen Untertiteln versehen.⁴⁶ Böhmermann griff das Lied von "Extra 3" als Inspiration für sein eigenes Gedicht auf. Neben offensichtlich ausfallenden Beleidigungen gegen den türkischen Präsidenten kritisierte Böhmermann unter anderem auch die politische Führung durch Erdogan, jedoch umfasste diese Kritik einen denkbar kleinen Anteil des Inhaltes. Besonders relevant für Böhmermann war der Unterschied zwischen Satire und Schmähkritik und griff den Inhalt des "Extra 3" Beitrages auf, nach dem der deutsche Botschafter eine Erklärung abliefern musste. Böhmermann überspitzte so gesehen seinen Beitrag bewusst, um den Unterschied zwischen mehr oder minder harmloser Satire und wirklicher Schmähkritik aufzuzeigen.

Dieses Gedicht polarisierte innerhalb kürzester Zeit und wurde zu einem zentralen Gesprächsthema bezüglich der Meinungs- Presse- und Kunstfreiheit.⁴⁷ Da Böhmermann anscheinend aktiv eine provozierende Basis gewählt hat, könnte davon ausgegangen werden, dass er sich den Folgewirkungen bewusst war. Nach Ausstrahlung der "Neo Magazin Royale"-Sendung stellt der türkische Präsident am 11. April 2016 Strafanzeige gegen den Satiriker wegen Beleidigung. Erdogans Vizeministerpräsident macht deutlich, dass die Türkei das Gedicht Böhmermanns als einen Angriff gegen die gesamte Bevölkerung der Türkei darstellt. Die türkische Regierung bezog sich hierbei auf § 103 StGB, der die sogenannte Majestätsbeleidigung regelt, nach der Sanktionen folgen können, sollte jemand ausländische Hoheiten beleidigen. Allein dieser erste Strafantrag hatte die Diskussion zur Folge, dass dieser Paragraph nicht mehr zeitgemäß sei und aus dem Gesetz gestrichen werden sollte.⁴⁸ Angela Merkel betonte bei einem folgenden Gespräch mit dem türkischen Ministerpräsidenten, dass sie die Meinung der Ankläger teile. Böhmermanns Gedicht sei eine bewusste Verletzung gegen Dritte, die Bundesregierung leitete auf Basis dessen die Strafverfolgung ein. Merkel wies jedoch mit Nachdruck darauf hin, dass die Meinungs- und Pressefreiheit der Regierung nach wie vor wichtig sei, sie jedoch auch ihre Grenzen hätte. Der Beitrag vom 31. März wurde schon kurz nach Ausstrahlung aus der ZDF-Mediathek entfernt.⁴⁹ Die Strafverfolgung gegen Böhmermann hatte schließlich im Mai 2016 zur Folge, dass eine einstweilige Verfügung gegen Jan Böhmermann verhängt wurde, nach dem der we-

⁴⁶ Vgl. Steil, 2016: o.S.

⁴⁷ Vgl. Voltz, 2016: o.S.

⁴⁸ Vgl. Wegner, 2016: " Erdogan stellt offiziell Strafantrag gegen Böhmermann": o.S.

⁴⁹ Vgl. Wegner, 2016: " Merkel nennt Erdogan-Gedicht "bewusst verletzend": o.S.

sentliche Inhalt des Gedichtes nicht wiederholt werden darf. Begründet wird dieses Urteil mit der Grenzüberschreitung von Satire zu Beleidigungen gegen Erdogan.⁵⁰

Das Gedicht und die anschließende Entscheidung der Bundesregierung führte zu massiven Diskussionen bezüglich der Einmischung der Regierung in künstlerischen Content und ist ein Beispiel für die starke Relevanz, die Satire für die Öffentlichkeit haben kann. Künstler aller Art fürchten um ihre Daseinsberechtigung, da die Regierung nun erstmalig bewusst in die künstlerische Freiheit eingegriffen hat, die in dem Fall um Böhmermann allerdings sehr provokant war und strafrechtlich verfolgt werden konnte. Die Diskussion beschränkt sich nicht nur auf Deutschland selbst, sondern auch auf die politischen Beziehungen zum Ausland, die durch Böhmermanns Beitrag strapaziert wurden. Politische Satire kann je nach Verwertung und Nutzung viel mehr bewirken, als nur zu unterhalten.

Durch seinen Beitrag strapaziert Böhmermann die in Kapitel 2.1.1. erwähnten rechtlichen Grundlagen einer Fernsehproduktion und animiert anders als im Fall Charlie Hebdo erstmalig den Staat dazu, sich aktiv in die Satire einzumischen, obwohl Artikel 5 des Grundgesetzes unterhaltende Künste als staatsunabhängige Unterhaltungsform deklariert. Auch dieser Fall ist neben Charlie Hebdo ein erneutes Beispiel für die rechtliche Grauzone, in der sich die Satire befindet. Während viele Stimmen sich für Böhmermann aussprechen und die Meinungen über die Freiheit der Satire als Kunstform laut wurden, hat Böhmermann bewusst versucht, die Grenzen der Satire aufzuzeigen. Diese Tatsache könnte spätere Fälle entschärfen, da Böhmermanns Beitrag die Grenzen der Satire gesprengt hat. Ein Beweis hierfür ist die nachträgliche Zensur.

⁵⁰ Vgl. Wegner, 2016: "Schmähgedicht über Erdogan wird in Teilen verboten": o.S.

5 Vergleich der Berichterstattung von Fernsehen und YouTube - Analyse und Methodik

Die politsatirischen Formate dienen als Basis der folgenden Komparistik. Hierbei wird die Flüchtlingskrise in Deutschland aus dem Jahre 2015 von einem Fernseh- als auch einem YouTube-Formate aufgearbeitet und kommentiert. Der Unterschied in den Produktionen und Ablaufstrukturen von Fernsehen und YouTube soll hiermit herausgearbeitet werden. Auch Annäherungen in den Produktionen sind möglich. In den nachfolgenden Kapiteln werden zunächst die zu vergleichenden Formate kurz vorgestellt, der zu untersuchende Fall wird erläutert. Die Analyse geschieht in Form einer qualitativen Inhaltsanalyse. Hans-Bernd Brosius beschreibt in seiner Einführung zu den Methoden der empirischen Kommunikationsforschung die Inhaltsanalyse unter anderem als Instrument zur Untersuchung der "Erfassung von Themenspektren von verschiedenen Medien".⁵¹ Diese Form der Inhaltsanalyse sei besonders für politische Kommunikation geeignet. Weiterhin erwähnt Brosius, dass es für die Gesellschaft von Bedeutung sei, die unterschiedlichen Berichterstattungen der Medien bezüglich politischer Themen auseinanderhalten zu können.⁵² Daher wird auch diese Arbeit auf Basis dieser Erkenntnis einen Vergleich zwischen zwei Medien ziehen. Die zuvor erarbeitete Basis dient der Informationsgewinnung bezüglich der beiden Medien und hat bereits erste Unterschiede verdeutlicht. Weiterhin ermöglicht es die Analyse anhand des Kategoriensystems eine konkrete Ausgangssituation zu schaffen, die einen Vergleich begünstigt. Zu diesem Zweck werden hier die Kategorien aufgelistet, die für den folgenden Vergleich infrage kommen. Das Kategoriensystem wird einfach verdeutlicht durch die von Werner Früh beschriebene Theorie der Inhaltsanalyse. Hier wird die Inhaltsanalyse als Einheit gesehen, die zur Messung von Kommunikationsinhalten dient. Beispielhaft wird ein Ereignis abgegrenzt - in dieser Analyse der Flüchtlingsstrom von 2015 - und aufgelöst, sodass sich bestimmte Aspekte entwickeln, die die Hauptkategorien darstellen.⁵³ Als Beispiel wird hier die Frage: "Wie berichtete die deutsche Tagespresse über das Unglück im US-Kernkraftwerk Harrisburg am Tage nach dem Ereignis?"⁵⁴ Da nun die Forschungsfrage dieser Arbeit sich rein auf politische Berichterstattung in politsatirischen Sendeformaten bezieht, ist grundsätzlich keine Eingren-

⁵¹ Brosius / Haas / Koschel, 2016: S. 147.

⁵² Vgl. Brosius / Haas / Koschel, 2016: S. 147.

⁵³ Vgl. Früh, 2015: S. 78.

⁵⁴ Früh, 2015: S.78.

zung des zu analysierenden Themas notwendig, um den Vergleich jedoch greifbarer und nachvollziehbarer zu gestalten, wurde ein Thema gewählt, welches beide Medien mindestens einmal in ihren Beiträgen behandelt haben. Die Analyseeinheiten bilden hier ausschließlich audiovisuelle Beiträge aus Fernsehen und Internet. Am Beispiel von Früh wurden Hauptkategorien ausgewählt wie etwa: "Beschreibung des Defekts und seiner Ursachen; Beschreibung der Maßnahmen zur Beseitigung des Defekts; Folgen des Unfalls; Hintergründe und Voraussetzungen des Ereignisses".⁵⁵ Des Weiteren kategorisiert Früh in Unterkategorien, die nach seiner Aussage zwar erfasst, aber nicht komplett ausdifferenziert werden müssen. Anhand dieses Beispiels lassen sich auch für diese Analyse entsprechende Kategorien ableiten.

So sind folgende Kategorien als Hauptkategorien zu vermerken:

- 1) Beschreibung des Auslösers für den plötzlichen Flüchtlingsstrom nach Deutschland
- 2) Beschreibung der Reaktion der Politik
- 3) Beschreibung der Reaktion der Bevölkerung
- 4) Meinungsstärke des Moderators

Unter Meinungsstärke des Moderators ist hierbei die Subjektivität zu verstehen, mit der der Moderator des jeweiligen Formats die vorigen Kategorien kommentiert und eventuell schwere oder weniger schwere Kritik an Politik oder Bevölkerung ausübt.

Es ist anzunehmen, dass die sprachlichen Mittel der Vergleichsmedien sich insofern voneinander unterscheiden, dass sich YouTube zum Teil mehr verbale Freiheiten herausnimmt, als das Fernsehen. Das kann nicht zuletzt an den unterschiedlichen Zielgruppen liegen, die die Medien ansprechen.

Mögliche Unterkategorien gelten besonders für die Berichterstattung:

- 1a) Außenpolitische Auslöser
- 1b) Innenpolitische Gründe

Hierbei gelten die außenpolitischen Auslöser als Gründe für die massive Flucht. Die innenpolitischen Gründe beschreiben, warum Deutschland das Ziel ist.

- 3a) Positive Reaktionen
- 3b) Negative Reaktionen

⁵⁵ Früh, 2015: S. 79.

Basis der folgenden Analyse ist die Flüchtlingsproblematik, die sich Mitte 2015 entwickelte, als sich aufgrund von bereits lang anhaltenden Konflikten in Syrien und dem Irak ein plötzlicher Flüchtlingsstrom nach Deutschland entwickelte. Während die meisten Flüchtlinge in die Nachbarländer Türkei und den Libanon flüchteten, waren auch viele auf dem Weg nach Europa. Das Ziel vieler war Deutschland. Schlussendlich kamen 2015 insgesamt 1,1 Millionen Menschen dort an.⁵⁶ Der plötzliche Flüchtlingsstrom führte zu anhaltenden und intensiven Diskussionen bezüglich der Flüchtlingspolitik, die während dieser Zeit geführt wurde. Zahlreiche Medien berichteten regelmäßig über neueste Entwicklungen, so auch die hier vorgestellten Vergleichsformate.

⁵⁶ Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

6 Die Berichterstattung von "LeFloid"

"LeFloid" wurde in Kapitel 3.4 bereits kurz im Bezug zu seinem Interview mit Angela Merkel vorgestellt. Während dieses Interviews diente er als Sprachrohr für die deutsche Jugend. Auch die politische Meinungsbildung der jungen Generation wird durch ihn maßgeblich beeinflusst. Sein gleichnamiger YouTube-Kanal existiert seit dem 14.10.2017 und hat aktuell 2,9 Millionen Abonnenten, die seine Videos verfolgen, sowie 458.179.350 Videoaufrufe insgesamt. Einmal pro Woche lädt er in seiner Rubrik "LeNews" Videos über aktuelle Themen aus aller Welt hoch. Diese sind zu großen Teilen politisch, können aber auch andere Inhalte transportieren, die nur entfernt politische Relevanz besitzen. Seine Beiträge sind laut Kanalinfo von seiner eigenen Meinung und provokanten Inhalten geprägt.⁵⁷ Die Videos in der Rubrik "LeNews" sind nur selten einem einzigen Thema gewidmet. Sie behandeln mehrere Themen auf einmal - meist 3-5 - die er in kurzen Videos (4-8 Minuten Länge) erklärt und kommentiert. Sein Stil richtet sich vor allem mithilfe von Metaphern und Bildern an die junge Generation.

Auch in der Zeit, in der die Flüchtlingsproblematik immer prekärer wurde, veröffentlichte er erstmalig am 18.06.2015 ein Beitrag zu diesem Thema. In diesem Video mit dem Titel "Leichen vor dem Bundeskanzleramt in Berlin?" thematisiert er die Tatsache, dass mehrere Tausend Flüchtlinge unter lebensgefährlichen Umständen versuchen, mithilfe von Schlauchbooten über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen und dabei nicht immer erfolgreich sind, sondern nicht selten bei dem Versuch ums Leben kommen. In den Küstenländern sei dies ein besonderes Problem, da nicht zuletzt die Leichen dort angespült werden. Die Tatsache, dass Deutschland sich (zu diesem Zeitpunkt) noch weitestgehend nicht zu der Thematik bekannte, wurde ebenfalls erwähnt. In diesem Zuge präsentierte LeFloid eine Kampagne, die von einer Gruppe mit dem Namen "Zentrum für politische Schönheit" organisiert wurde. Hier wurde es sich durch die Bevölkerung zum Ziel gesetzt, an Land gespülte und nicht identifizierte Leichen nach Berlin zu bringen und dort im großen Stil zu beerdigen, um die Aufmerksamkeit auf die Flüchtlingsproblematik zu lenken. Zu Anfang des Videos kritisierte er stark die seiner Meinung nach egoistische Tendenz, die sich durch das weitestgehende Ignorieren des Themas durch Deutschland erschloss.⁵⁸ Den nächsten Beitrag zum Thema Flüchtlinge und auch Asylbewerber wurde erst mehr als einen Monat später hochgeladen, am 30.07.2015. Zu dem Zeitpunkt dieses Beitrags war die Flüchtlingsproblematik bereits fortgeschritten und die Bevölkerung zum Teil in Alarmbereitschaft. LeFloid thematisierte hier Social Media Seiten wie Facebook, auf denen Bürger Postings gegen Asylbe-

⁵⁷ Vgl. LeFloid: "Kanalinfo", 2016: o.S.

⁵⁸ Vgl. LeFloid: "Leichen vor dem Bundeskanzleramt in Berlin?". 2015: 0:26 - 1:48

werber verfassten. In diesem Zusammenhang wies LeFloid darauf hin, dass die freie Meinung ein wichtiger und geschützter Teil im privaten Sektor sei, dies aber nicht Drohungen einschlieÙe, da diese eine Straftat darstellen. Die Tatsache, dass sowohl private Nutzer der Seite, als auch die Polizei solche ÄuÙerungen heraus suchten und ahndeten - zum Teil mit hohen Geldstrafen - wurde heraus gestellt. LeFloid kommentiert auf diese Tatsache mit einem Appell an alle Zuschauer dieses Beitrags und klärt über den Unterschied zwischen freier Meinung und Androhung auf.⁵⁹ Bereits hier wird die vielfältige Art des YouTubers deutlich, denn während er im ersten Beitrag noch starke Kritik an Politikern und Bürgern Deutschlands geübt hat, wird hier deutlich, dass er auch einen gewissen Bildungsauftrag anstrebt, indem er den Versuch unternimmt, Fakten klar darzulegen und darüber aufklärt, was erlaubt ist und was nicht. Am 17.08.2015, zu einer Zeit in der die Flüchtlingsproblematik besonders groß geworden ist und zahlreiche Medien darüber berichten, kommentiert LeFloid in einem Beitrag erstmalig die Rolle der Politik zu diesem Thema. Thomas de Maizière und Manfred Schmidt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wollten erreichen, dass Flüchtlinge statt einem zuvor erhaltenen Taschengeld von 4,64 Euro pro Tag nur noch Sachleistungen entgegen nehmen. Neben der tatsächlichen Tatsache interpretiert LeFloid gleichzeitig diese Diskussion, in dem er darauf hinweist, dass die Umstellung von Geldleistung auf Sachleistung womöglich eine Strategie der Bundesregierung sein könnte, um den Flüchtlingsstrom zu mindern, da Sachleistungen unattraktiver sind als Geldleistungen und kritisiert diesen Ansatz mit den Worten: "Also entweder sind die zuständigen Jungs und Mädels da oben sehr, sehr naiv, oder jetzt nicht mehr nur auf dem rechten Auge blind, - Metapher - sondern auf allen beiden."⁶⁰ Im weiteren Zuge des Beitrages und auch am Anfang bei Minute 3:16 wies er darauf hin, dass er diejenigen Konten, die mit rechten Aussagen kommentieren würden, sofort aus dem Kommentarsektor bannen würde.⁶¹ Das lässt darauf schließen, dass auch auf YouTube als soziales Netzwerk bereits viele Hetzkommentare gegen Asylbewerber laut geworden waren. Hierauf bezog sich wohl auch die vorige Metapher. Die böswilligen Kommentare gegen die Asylbewerber, die nicht nur als offizielles Thema, sondern auch innerhalb YouTubes in diesem Beitrag durch LeFloid impliziert werden, bilden neben den Kommentaren auf Facebook eine weitere Reaktion der Bevölkerung auf den Flüchtlingsstrom, den LeFloid kaum in der Lage ist zu regulieren.

Auch die Rolle des Fernsehens in der Flüchtlingsproblematik wird durch LeFloid in einem Beitrag vom 27.08.2015 aufgegriffen. Er thematisiert die rechtspolitischen Mei-

⁵⁹ Vgl. LeFloid: "Polizist schieÙt ohne Grund auf Autofahrer". 2015: 1:46 - 3:16

⁶⁰ LeFloid: "Waffen-Prank-Fail / Nur noch Sachleistungen für Asylbewerber / Cicada / Tianjin". 2015: 4:56

⁶¹ Vgl. LeFloid: "Waffen-Prank-Fail / Nur noch Sachleistungen für Asylbewerber / Cicada / Tianjin". 2015. 3:16 - 5:44

nungen über die Asylbewerber in Deutschland und weist kritischer Weise mit folgendem Statement auf die Rolle der Regierung in diesem Zusammenhang hin: "Unsere Regierung/Regierungsvertreter kriegen ja nur spärlich und oft schlechter formuliert das Maul auf, wenn es darum geht die aktuelle Flüchtlings- und Neonazidebatte mal anzupacken."⁶² Hiermit kritisiert er die bisherigen Reaktionen und Maßnahmen der Politik bezüglich rechter Hetze im Internet und weist gleichzeitig auf eine Aktion von Joko und Klaas hin, die unter anderem die Moderatoren der Sendung "Circus Halligalli" sind. Diese wollen mit dem Hashtag #mundmaufmachen dafür sorgen, dass sich mehr Menschen gegen Rechtstextremismus aussprechen und nutzen ihre Reichweite für diese Botschaft. Auch LeFloid möchte seinen Zuschauern diesen Hashtag und den Beitrag der Fernsehmoderatoren näher bringen und ruft dazu auf, es zu verbreiten.⁶³ Hier wird deutlich, dass YouTube vor allem ein soziales Netzwerk ist, dass mithilfe von Hashtags arbeitet und auf andere soziale Netzwerke übertragen werden kann, da viele Zuschauer Zugang zu diesen haben.

Mit dem Beitrag zum 07.09.2015 kommentiert LeFloid einen großen journalistischen Beitrag zu der Flüchtlingsproblematik. Es wurde ein Foto veröffentlicht, das ein an den Strand gespültes, ertrunkenes Kind zeigt. Er kritisiert die Tatsache, dass sich viele Menschen über denjenigen aufgeregt hat, der das Foto geschossen und veröffentlicht hat und weist darauf hin, dass es einen Grund für dieses Foto gibt, nämlich die Missstände und Kriege, die dazu führen, dass die Menschen aus ihren Heimatländern flüchten. Er bestärkt den Journalismus und weist darauf hin, dass der Sinn des Journalismus darin besteht, die Wahrheit zu veranschaulichen ohne zu beschönigen. Des Weiteren referierte er sich erneut auf Kommentare auf Facebook. "So hetzte ein 26-Jähriger aus Berlin auf Facebook ganz stolz über Flüchtlinge und sagte, viel mehr von diesem Pack müsse ersaufen und freute sich öffentlich über den Tod des Jungen, ja genau."⁶⁴ Mit diesem leicht ironischen Kommentar - wie es meist auch sein Stil ist - wies er auf einen solchen Facebook-Post hin und appellierte erneut, solche Kommentare umgehend zu melden, um die dafür Verantwortlichen zur Verantwortung zu ziehen.⁶⁵ Somit wurde hier erneut eine Reaktion der Bevölkerung auf ein Ereignis bezüglich der Flüchtlingsproblematik thematisiert und kritisiert, sowie an die Zuschauer appelliert.

⁶² LeFloid: "Offene Gewalt gegen Merkel // #mundaufmachen // Reporter live im TV erschossen [#LeNews], 2015: 1:17

⁶³ Vgl. LeFloid: "Offene Gewalt gegen Merkel // #mundaufmachen // Reporter live im TV erschossen [#LeNews], 2015: 1:17 - 2:41

⁶⁴ LeFloid: "Respektloser Scheiß - oder wichtige Bilder? [#LeNews]", 2015: 2:44

⁶⁵ Vgl. LeFloid: "Respektloser Scheiß - oder wichtige Bilder? [#LeNews]", 2015: 0:28 - 3:40

Eine Reaktion der Politik auf den anhaltenden Flüchtlingsstrom wird durch LeFloid am 14.09.2015 kommentiert. Hier wird auf den Beschluss eingegangen, die Grenzen nach Deutschland vorerst zu schließen und mithilfe von Ausweis- und Passkontrollen eine Entschleunigung zu erwirken. Er geht hierbei auf die Aussagen von Merkel und de Maizière ein, dass Deutschland nicht alleine für die Flüchtlinge zuständig sei. Er kritisiert außerdem, dass bereits vor Jahren davor gewarnt worden sei, dass die Flüchtlingsproblematik ausarten könnte, die Politik dies aber ignorierte und nun überfordert sei, daher die Absicht zu entschleunigen. Hierzu benutzt er die Worte:

"[...] ja, Deutschland macht die Grenzen dicht. Nein, nein, keine Sorge, niemand hat die Absicht eine Mauer zu bauen, aber mit der Wiederschließung und der Wiedereinführung von Ausweis- und Passkontrollen an den deutschen Grenzen wollen Merkel und de Maizière klarmachen: Wir müssen entschleunigen.[...] Heißt nichts anderes, als, dass dieses hausgemachte Problem - ist ja nicht so, dass das Bundesamt für Immigration schon vor über 3 Jahren vor genau dieser Situation gewarnt hat - man hätte sich darauf vorbereiten können, klar, aber jetzt kann man auch so tun, als hätte man das nicht jahrelang weg ignoriert und seit ein paar Monaten total überfordert sei."⁶⁶

Diese Kritik an der Politik ist satirisch geprägt und deutet sogar darauf hin, dass sich Deutschland mit Schließung der Grenzen zurück entwickelt.

Auch Zahlen und Daten werden durch LeFloid transportiert. So erwähnt er in seinem Beitrag am 21.09.2015, dass mehr als 800.000 Flüchtlinge - letztlich waren es, wie oben erwähnt 1,1 Millionen - prognostiziert wurden und Deutschland in deren Versorgung und Aufnahme eine große Summe steckt. Nebenbei kommuniziert er den Unterschied zwischen Kriegsflüchtling und Wirtschaftsflüchtling, da große Teile der Bevölkerung davon ausgehen, dass die Flüchtlingswelle einen wirtschaftlichen Bankrott Deutschlands zur Folge haben könnte. Nach LeFloids Aussagen jedoch sind daran nicht die Kriegsflüchtlinge Schuld, sondern diejenigen, die ihr Geld von Deutschland ins Ausland transferieren und somit Steuerschäden verursachen.⁶⁷ Hiermit klärt LeFloid ein weiteres Mal auf der Basis der Kommentare von Social Media Nutzern über das Geschehen dieser Zeit auf.

Kommentare zu den Hintergründen der Flucht so vieler Menschen aus dem eigenen Land werden von LeFloid nur selten kommuniziert. In seinem Beitrag vom 24.09.2015 jedoch listet er einige Gründe auf, die hierfür verantwortlich sind. So erwähnt LeFloid die in Syrien aktive Terrororganisation Islamischer Staat, die sich insbesondere an dem Bürgerkrieg beteiligt, sowie die dort herrschende Diktatur und nennt diese Faktoren als Gründe für die Flucht so vieler Menschen. Neben diesem kurzen Exkurs zu den au-

⁶⁶ LeFloid: "Pokemon werden real // Deutschland schließt die Grenzen // das MannFrau-Dilemma [#LeNews], 2015: 0:30

⁶⁷ Vgl. LeFloid: "Deutsche Wirtschaftsflüchtlinge // St. Pauli gegen Bild // provokante Anti-Hetz-Kampagne [#LeNews], 2015: 1:27 - 2:50

ßenpolitischen Gründen in Syrien, die zu der Flucht aus diesem Land führen, kommentiert LeFloid außerdem den Dialog zwischen Angela Merkel und dem syrischen Diktator Assad und dem hierbei ausgesprochenen Wohlwollen Russlands, Syrien zu stabilisieren und die Bürgerkriege zu unterbinden. Neben der möglichen Stabilisierung der syrischen Verhältnisse sei dieser Dialog auch ein Schritt in Richtung positiver Entwicklung der Beziehung zu Russland.⁶⁸

Eine weitere Reaktion der Politik wurde von LeFloid in seinem Beitrag vom 15.10.2015 aufgearbeitet. Er berichtete von Politikern der Grünen und der Linken, die demonstrativ in einem Schlauchboot über die Spree in Berlin vorbei am Kanzleramt fahren, um dabei auf das Leiden der Flüchtenden aufmerksam zu machen. Dies kommentierte er mit den Worten "plakative Effekthascherei" und "[...] empfand ich das ganze Ding als reine Werbeveranstaltung" und kritisierte somit subjektiverweise den Schritt der beiden Parteien, Aufmerksamkeit zu erregen, während innerhalb des Bundestags Spannungen herrschen. Des Weiteren reagierte er auf die Kommentare der Politiker nach ihrer eigenen Aktion mit lauter Stimme und merkte an: "Die sind nicht auf der fucking Spree. Die laden nicht hunderte Reporter, Fotografen und Journalisten ein für ihre kleine Medienschau. [...] Das war so eine richtig schön ekelhafte Veranstaltung."⁶⁹ Hier wird deutlich, wie LeFloids Wortwahl nicht nur sehr provokant ist, sondern auch auf die junge Generation ausgelegt, die nicht selten Anglizismen in ihre Dialoge einfließen lassen. Die Berichte über die Flüchtlingsproblematik und die Reaktionen der Politiker, sowie die Reaktionen der Bevölkerung sind seitens LeFloid sehr frequent. Er bezieht sich in seiner Berichterstattung meist auf aktuelle Entwicklungen, da er seine Videos im Wochentakt hochlädt und dabei sowohl auf kleinere und auch größere Beiträge eingehen kann. Seine Kommentare sind meist zynischer, ironischer und kritischer Natur. Meist klärt er seine Zuschauer im Zuge seines Kommentars auf eine mal mehr, mal weniger unterhaltsame Art über die in seinen Augen meist nicht korrekten Reaktionen auf und appelliert nicht selten dahingehend, dass seine Community es besser machen kann. Ein weiterer Beitrag bezüglich der Reaktion der Politik - im speziellen die Horst Seehofers - befindet sich im Video vom 19.10.2015. Hier thematisiert er die geplanten Transitzone, die den Flüchtlingsstrom unter Kontrolle halten soll und reagiert darauf mit den Worten: "Wir sprechen hier immerhin von einem Lager, in denen Ausländer erstmal konzentriert werden, also quasi einem Konzentrations...das spreche ich besser nicht aus."⁷⁰ Des Weiteren merkt er an, dass die CSU sich anscheinend Sorgen um die Unterdrückung von Homosexuellen, sowie den Frauenrechten macht und kommentiert

⁶⁸ Vgl. LeFloid: "Jetzt geht's ab nach Syrien! // Merkel feat. Assad // PigGate // VW-Krise", 2015: 0:27 - 1:26

⁶⁹ Vgl. LeFloid: "Mit Dildos gegen Waffen kämpfen?"... [#LeNews], 2015: 3:18 - 4:21

⁷⁰ LeFloid: "Konzentrationslager für Flüchtlinge", 2015: 3:01 - 3:10

diesen Umstand mit den Worten "What the fuck, wen will hier wer verarschen? Die CSU sorgt sich um homosexuelle Paare und Frauenrechte? Fuck you!"⁷¹ Damit kritisiert er mit starken Worten die Politik der CSU und ihre Beiträge zu dem Thema Flüchtlingsproblematik.

Ende 2015, am 23.11.2015, veröffentlichte LeFloid einen weiteren Beitrag dieser Art. Der Zentralrat der Juden forderte eine Obergrenze der Aufnahme von Flüchtlingen, da ansonsten kulturelle Differenzen zu groß werden würden. In diesem Zusammenhang nennt er erneut die Politik der CSU und wie diese die Forderung befürworten könnten.⁷² Auch die CDU/CSU Politikerin Erika Steinbach, die Anfang Dezember 2015 auf Facebook das Statement abgab, dass syrische junge Männer in Deutschland zu Kampf gegen den IS herangezogen werden sollten. Am Ende dieses Beitrags stellte LeFloid fest: "CDU/CSU, wir werden keine Freunde mehr [...]."⁷³ Die Haltung des YouTubers wird mit diesen Beiträgen mehr und mehr deutlich, unter anderem kommuniziert er auch seine politischen Präferenzen neben der Tatsache, dass er einen objektiven Anschein bewahrt und aktuelle Themen bearbeitet. Des Weiteren thematisiert er häufiger die innenpolitischen Konflikte zwischen den Parteien zum Thema Flüchtlingsproblematik und deutet dadurch unter anderem darauf hin, dass die Bundespolitik an einem Strang ziehen sollte, kommt es zu solch großflächigen Problemen.

In seinem Beitrag vom 07.12.2015 thematisiert LeFloid den Einzug von 1200 deutschen Soldaten in das Krisen- und Kriegsgebiet in Syrien. Diese Entscheidung wurde kurzzeitig getroffen und hier rückt die satirische Seite des YouTubers in Vordergrund. Er kritisiert einmal mehr die Entscheidung und die Wortwahl der Politik, Deutschland würde nicht in den Krieg ziehen, sondern seine Soldaten zur Aufklärung in das Kriegsgebiet schicken, wo es möglicherweise zu kriegsähnlichen Konflikten kommen könnte. In diesem Zusammenhang vergleicht er diese Wortwahl mit Metaphern: "Wer kennt sie nicht, Klassiker der Vergangenheit wie "Der kalte kriegsähnliche Konflikt" oder auch Filmklassiker einer ganzen Generation wie "Kriegsähnliche Konflikte der Sterne".⁷⁴ Hiermit möchte LeFloid erneut auf den Missstand hinweisen, dass die Entscheidungen und die Kommunikation der Politik in diesem Zusammenhang seiner Meinung nach zu wünschen übrig lässt, es solle so genannt werden, wie es ist und nicht beschönigt werden.

Im weiteren Verlauf seiner Beiträge Ende 2015 bis Anfang 2016 thematisiert LeFloid noch weitere Entwicklungen bezüglich der in Deutschland angekommenen Flüchtlinge,

⁷¹ LeFloid: "Konzentrationslager für Flüchtlinge", 2015: 2:19

⁷² Vgl. LeFloid: "Korruption & Politik // Schießerei auf Spielplatz // Flüchtlingsobergrenzen [#LeNews]", 2015: 0:28 - 1:29

⁷³ LeFloid: "Das Weltall gehört jetzt den Amerikanern.. [#LeNews]", 2015: 4:51

⁷⁴ LeFloid: "Lebenslange Haft für tödliche Selbstjustiz an Vergewaltiger [#LeNews]", 2015: 2:52

wie beispielsweise Integrationsaktionen seitens der Politik, der akute Flüchtlingsstrom von Mitte 2015 wird jedoch nicht mehr thematisiert, da es seitdem mehr um die Integration der Flüchtlinge ging als um die weitere Aufnahme eben dieser.

7 Die Berichterstattung der "heute-show"

Die "heute-show" berichtet unter der Moderation von Oliver Welke im Auftrag des ZDF seit 2009 über politische Themen auf satirische Weise. Eine Folge dauert zwischen 30 und 40 Minuten und ist in Anlehnung an das ZDF "heute-journal" aufgebaut wie eine Nachrichtensendung. Da das Archiv des ZDF die Beiträge der heute-show, die für diese Vorstellung relevant sind, nicht mehr enthält, werden hierfür entsprechende Uploads auf YouTube zur Darstellung herangezogen.

Den Flüchtlingsstrom aus dem Jahre 2015 griff die Sendung nach ihrer 14-wöchigen Sommerpause erstmalig auf, in der Sendung vom 11.09.2015. Hier wird die deutsche Flüchtlingspolitik seitens Angela Merkel beschrieben und die Reaktionen der syrischen Flüchtlinge auf die Willkommenskultur in Deutschland. Oliver Welke beschreibt das positive Leitbild, das Deutschland in der Flüchtlingsproblematik darstellt. Da die Sendung durch das ZDF produziert wird, werden selbstverständlich auch Beiträge von Reportern eingeblendet, in denen seitens der Flüchtlinge positiv über Merkel geredet wird. So hat beispielsweise eine syrische Frau ihre Tochter nach ihr benannt. Welke parodiert diese Tatsache mit den Worten: "Das Kind ist erst 6 Monate alt und kann jetzt schon super aussitzen, sagt die Mutter."⁷⁵ Eine Anspielung an einige politische Entscheidungen der Kanzlerin, jedoch seien viele ihrer Entscheidungen bezüglich der Flüchtlingskrise richtig. Das hat zur Folge, dass sie bei den syrischen Flüchtlingen sehr beliebt ist. Es werden entsprechende Aussagen eingeblendet und daraufhin mit einem Bild parodiert, welches Angela Merkel als Mutter Theresa zeigt. Allgemein ist die heute-show - im Stile einer Nachrichtensendung - sehr bildlastig. Viele satirische Elemente werden mithilfe von Bildern verdeutlicht, das zeigt schon dieser erste Beitrag bezüglich der Flüchtlingsproblematik. Welke beschreibt im weiteren Verlauf der Sendung vom 12.09.2015, wie Deutschland von seinem schlechten Ruf während der Griechenland-Krise zu einer beliebten Willkommenskultur während der Flüchtlingskrise überschwenkte. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass auch die ZDF-Zuschauer ihren Beitrag leisten können. Es wird die Nummer des "Aktionsbündnis Katastrophenhilfe und Partner" eingeblendet.

Neben der ersten Reaktion der Kanzlerin thematisiert Welke auch die ersten Reaktionen der Bevölkerung. Hierzu zählen unter anderem Willkommengesten wie die am Münchener Hauptbahnhof, wo die Flüchtlinge mit Geschenken begrüßt wurden.

Hiernach thematisiert Welke das Unterbringungsproblem so vieler Menschen und es wird ein Statement von Angela Merkel eingeblendet (4:27 - 4:45) und kommentiert diesen interaktiv. Die Kritik an der bis dato noch minimalistischen Teilnahme des Staates

⁷⁵ HD Uploads, 2015: 1:47 - 1:51

an der ersten Versorgung der Flüchtlinge wird lauter. Welke beschreibt, dass in Berlin die Bevölkerung einige Tage Flüchtlinge mit Nahrung versorgt haben. Das in diesem Fall einzige Zutun des Staats: Das Veterinäramt schließt die provisorische Kantine, da sie nicht den Hygienevorschriften entspricht. Neben den Berichten Welkes über die vielfältigen Reaktionen von Angela Merkel, den syrischen Flüchtlingen und der Bevölkerung nutzt die heute-show auch andere stilistische Methoden, um sowohl zu unterhalten, als auch über die Missstände aufzuklären, die während der Flüchtlingsproblematik bestehen. So wird die positive Rolle, die Deutschland anscheinend seit Beginn des Flüchtlingsstroms spielt, innerhalb der heute-show mithilfe der sogenannten "heuchel-show" von Hans-Joachim Heist (Schauspieler) - hier Gernot Hassknecht - kommentiert. Er löst Welke kurz ab und erhält einen eigenen Einspieler. An diesem Punkt wird Kritik an der deutschen Regierung ausgeübt. Es wurde zu lange zum Thema Flüchtlingsproblematik geschwiegen - was auch eine Anlehnung an den vorangegangenen Witz vom Anfang der Sendung darstellt - und es sei vorhersehbar gewesen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen. (5:39 - 8:05). Auch die Reaktionen von CDU und CSU werden durch Welke angeschnitten und kritisiert. So werden in der heute-show ein Ausschnitt eines Dialogs zwischen der bayrischen Sozialministerin und einem untergebrachten Flüchtling eingeblendet (9:10 - 9:17). Sie wird hiernach als "der sprechende Gletscher von der CSU" bezeichnet. Auch ihr Parteikollege Max Straubinger macht sich mit seiner Forderung, Flüchtlinge auch nach Syrien abzuschieben, da es auch dort Orte gibt, in denen man friedlich leben kann, zur Zielscheibe Welkes. Er zitiert Straubinger und kommentiert: "Ja, und es gibt auch Regionen im Gehirn von Max Straubinger in denen nicht mehr gedacht wird [...]."⁷⁶ Hiernach wird die Gesundheitskarte thematisiert, die eingeführt werden sollte. Unter anderem betrachtet Thomas Strobl von der CDU die Gesundheitskarte als gefährlich, da sie noch mehr Leute dazu veranlasst, nach Deutschland zu flüchten. Welke kommentiert daraufhin: "Und ich Idiot dachte ernsthaft die Leute kommen, weil bei ihnen Krieg ist."⁷⁷ Hier werden kurz außen - und innenpolitische Gründe für die Flucht der Menschen aus Syrien angesprochen und Kommentare seitens der Politik, aber auch subjektive Ansichten seitens Welkes eingebracht. Auch die Reaktionen der Bevölkerung im Netz werden in dieser Sendung thematisiert. Besonders natürlich die rechtspolitischen Hetzkommentare auf Facebook. Dahingehend zieht die heute-show diese Tatsache ins Lächerliche. Im Stile der Nachrichtensendung informiert Karolin Kebekus im Dialog mit Oliver Welke über die Missstände im Netz und die Tatsache, dass Facebook rechte Posts nicht sofort gelöscht werden (14:02 - 16:40). Auch Zahlen und Fakten werden in

⁷⁶ HD Uploads, 2015: 9:44 - 9:51

⁷⁷ HD Uploads, 2015: 10:24 - 10:28

der heute-show präsentiert. Hierbei macht Welke darauf aufmerksam, dass nur Deutschland, Luxemburg und Schweden bei der Aufnahme der Flüchtlinge an ihre Grenzen gehen und der Rest der Europäischen Union relativ unsolidarisch mit der Flüchtlingsproblematik umgehen. So ist beispielsweise die Slowakei bereit dazu, 200 christliche Syrer aufzunehmen, was Welke zu der Freiheit des Glaubens führt, die eigentlich in Europa herrschen sollte. Auch Viktor Orban - Ministerpräsident von Ungarn - spricht sich gegen die Aufnahme muslimischer Flüchtlinge aus, da sein Land nicht mit ihnen zusammen leben wolle. Auch die Franzosen seien nur bereit dazu 1000 Flüchtlinge aufzunehmen, um Deutschland zu entlasten.⁷⁸ Diese Uneinigkeit in der EU zum Thema Flüchtlingsproblematik war somit ein großes Thema in dieser Sendung vom 11.09.2015. Diese Folge war der Einstieg nach der Sommerpause in das Flüchtlings-thema. Weitere Beiträge zu diesem Thema folgten, aktuelle Entwicklungen zu dem Thema wurden aufgegriffen und ausführlich kommentiert. In der Sendung vom 18.09.2015 - in der Woche darauf - wurde sie erneut als erstes thematisiert. Die wieder eingeführten Grenzkontrollen wurden als "reine Alibiveranstaltung" benannt. Welke stellte fest, dass diese Tatsache kein Problem lösen wird, es aber im Sinne der CSU sei. In diesem Zusammenhang wird ein Statement zu den wieder eingeführten Grenzkontrollen seitens der CSU eingeblendet und entsprechend parodiert (2:00 - 2:20). Auch hier wird wieder deutlich, wie die heute-show ihre Satire mit Bildern und Ausschnitten unterstreicht, was dem Typus Fernsehen und dem gewählten Stil der heute-show entspricht. Auch die mangelhafte Vorbereitung des Bundes bezüglich der Flüchtlingsproblematik, die schon lange vor dem eigentlich Ausbruch prognostiziert wurde, wird von Welke kritisiert. Er ist der Meinung, dass der Bund mit dem Problem überlastet sei und widersprüchliche Signale senden würde. In diesem Zusammenhang wird eine synchronisierte Montage aus "Herr der Ringe" eingeblendet, die durchaus auch die junge Generation ansprechen könnte (3:20 - 3:42). Die Kritik an dem unorganisierten Staat rückt somit in den Vordergrund. Weitere Beiträge der Sendung gelten weniger der Berichterstattung und mehr der Unterhaltung, es wird Fiktion in Form eines "Flüchtlingscoaches" angewandt, der den Flüchtlingen zeigt, wie man ein richtiger Deutscher wird (10:23 - 12:16).⁷⁹

Die Forderung Horst Seehofers Transitzone einzurichten wird als Reaktion der Politik in der Sendung vom 16.10.2015 thematisiert. Angela Merkel habe dem zugestimmt. Oliver Welke kommentiert auf die Entscheidung mit den Worten: "Warum hat sich Merkel das Transiting von denen aufschwätzen lassen? Wie viele undurchführbare

⁷⁸ Vgl. HD Uploads, 2015: 0:00 - 22:45

⁷⁹ Vgl. PremiumTVHD, 2015: 0:00 - 12:27

Schwachsinnsideen aus München müssen wir noch ertragen? Ich kann nicht mehr!"⁸⁰ Im weiteren Verlauf dieser Sendung referiert sich Welke noch mal auf die Tatsache, dass sich lange Zeit die Bevölkerung um die erste Versorgung der Flüchtlinge gekümmert hat. Bezüglich der langen Wartezeiten, die für die Registrierung in Deutschland in Kauf genommen werden müssen, präsentiert Welke ein modifiziertes "Super Mario Bros.", in dem man in Level 1, 2 und 3 auf die Registrierung wartet. Hierbei wird unter anderem auch aufgegriffen, dass Essensausgaben wegen Hygienevorschriften geschlossen wurden und die Organisation des Amts zu wünschen übrig lässt. (6:12 - 7:00). Daraufhin die Feststellung, dass viele Flüchtlinge lange Zeit auf ihre Registrierung warten und andere mehrfach registriert werden, dass es nicht an Transitzonen mangelt sondern an Beamten, Lehrern und anderen aufklärenden Organen, um dem bürokratischen Druck entgegen treten zu können. Bezüglich der Transitzonen wird - frei im Stile einer Nachrichtensendung - an die Außenkorrespondenz geschaltet, die die Transitzonen als "Lager, in denen Flüchtlinge vorübergehend konzentriert werden, also im Grunde Konzentrations...zonen."⁸¹ Auch die Reaktionen der Bevölkerung in Form von Demonstrationen und rechter Hetze im Netz werden hier erneut thematisiert und durch "Gernot Hassknecht" kommentiert. Es wird aufgearbeitet, dass viele rechtspolitische Bürger im Netz Gerüchte verbreiten, Flüchtlinge würden unter anderem Tiere aus Streichelzoos schlachten (12:17 - 14:53). Neben den Hasskommentaren auf Facebook seien auch solche Gerüchte ein großes Thema.⁸²

In der Sendung vom 30.10.2015 werden die Transitzonen erneut aufgegriffen. In diesem Zusammenhang thematisiert Welke die Forderung von Thomas de Maizière, mehr Rückführungen nach Afghanistan vorzunehmen. Das ist zum einen eine weitere Reaktion der Politik auf den Flüchtlingsstrom, zum anderen werden hier noch einmal Gründe reflektiert, aus denen überhaupt geflohen wird. Vornehmlich sind es Bürgerkriege und andere kriegsähnliche Verhältnisse, die die Menschen dazu bewegen, Richtung Deutschland zu fliehen. De Maizière sei der Meinung, dass es in Afghanistan genug Orte gibt, an denen man friedlich Leben könne. Der kritische Kommentar hierzu wird von Alexander Schubert (Schauspieler) - hier Albrecht Humboldt - unterstrichen. Er stellt hierzu einen Reporter dar, der aus Afghanistan Bericht über die dortigen Verhältnisse liefert - alles in Montage. Im Hintergrund sieht man eine sich im Krieg befindliche Stadt und man hört Schüsse. Welke befragt ihn darüber, wie sicher es in Afghanistan zur Zeit ist. Der Kommentar Humboldts:

⁸⁰ Politik Kabarett, 2015: 3:02 - 3:10

⁸¹ Politik Kabarett, 2015: 9:06 - 9:15

⁸² Vgl. Politik Kabarett, 2015: 0:00 - 15:00

"Herr Welke, da muss man differenzieren. [...] Sicher, da hinten ist Krieg und da auch und da drüben, aber wo ich stehe [...] da ist überhaupt nichts. Warum sollte man die Leute nicht wieder hierhin zurück schicken?"⁸³

Im weiteren Verlauf dieses Beitrages werden die Zustände in Afghanistan als friedlich beschrieben, obwohl sich klar heraus stellt, dass Krieg herrscht und die Leute deswegen nach Deutschland fliehen. Weitere Ursacheninformationen werden später im Zusammenhang mit der deutschen Wirtschaft angesprochen. Hierzu wird durch Welke darüber informiert, dass Deutschland Kampfpanzer nach Katar liefert und diese in Jemen im Krieg eingesetzt werden. Die Kritik hierbei: Obwohl die deutsche Politik die Ursachen der Flucht bekämpfen will, werden noch Waffen an Kriegsparteien geschickt. Es folgt ein Statement Sigmar Gabriels, die neue Regierung würde es in Sachen Waffenexport anders angehen als die Alte. Welkes Kommentar hierzu:

"Ganz anders, und zwar im Sinne von genauso. [...] Heute kann es gut sein, dass das Schiff mit den deutschen Waffen für Katar auf dem Mittelmeer an dem ein oder anderen Flüchtlingsboot vorbei kommt und dann ruft der Kapitän runter 'Wir können euch leider nicht helfen, wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen'. Kann man das überhaupt rechtfertigen [...] bei dieser Weltlage? Panzer in ein Krisengebiet?"⁸⁴

Somit wird das Liefern der Panzer nach Katar in einen satirischen Kontext gebracht und gleichzeitig über die Zustände in den Krisengebieten aufgeklärt.

Auch die Entscheidung der Politik, 1200 deutsche Soldaten nach Syrien zu schicken, wird thematisiert. In der Sendung vom 04.12.2015 entschied die Bundesregierung jüngst, dass sowohl die deutschen Soldaten als auch Tornadoflugzeuge nach Syrien geschickt werden. Welke kommentiert die Aussage der Bundesregierung, dass es kein Krieg sei, an dem teilgenommen wird. Es wird ein Statement der SPD eingeblendet, das besagt: "Wir nehmen jetzt Teil an dem bewaffneten Konflikt zwischen der Koalition und dem islamischen Staat und dabei kommt es zu kriegerischen Handlungen." Welkes Worte hierzu: "[...] Und in zwei Wochen gehe ich in den Film 'kriegerische Handlungen der Sterne'.⁸⁵ Dass Deutschland augenscheinlich in den Krieg zieht, bleibt Thema des Beitrags. Im weiteren Verlauf wird die Thematik mithilfe von Bildern wie beispielsweise Engel und Teufel, die Oliver Welke gegen und für den Krieg überzeugen wollen und Beiträgen direkt aus dem Bundestag im Dialog mit unterschiedlichen Politikern aufgearbeitet. Speziell im Bundestag werden Abgeordnete verschiedener Parteien bezüglich eventueller kriegerischer Handlungen befragt. Dies geschieht in mit einem für die heute-show obligatorischem Humor.⁸⁶

⁸³ YAHYA J.B.S., 2015: 7:12 - 8:59

⁸⁴ YAHYA J.B.S., 2015: 15:20 - 15:44

⁸⁵ RetroBit, 2015: 2:10 - 2:27

⁸⁶ Vgl. RetroBit, 2015: 0:00 - 12:32

Nachdem der akute Flüchtlingsstrom Ende 2015 abgeklungen war, berichtet die heute-show über die bürokratischen Folgen in Form von hunderttausenden unbearbeiteten Asylanträgen und dem damit überforderten Amt. Im Jahre 2016 werden die weiteren Maßnahmen der Regierung von Zeit zu Zeit beleuchtet, allerdings nicht mehr so frequent wie zu der Zeit, in der die Problematik akut war.

8 Vergleich der Beispiele aus Kapitel 6 und 7

Nachdem nun die Berichterstattung der Vergleichsformate in den vorigen Kapiteln dargestellt wurde, folgt der genaue Vergleich der vorgestellten Beispiele und Beiträge anhand der in Kapitel 5 ausgewählten Kategorien. Sowohl die heute-show als auch LeFloid haben zum Teil dieselben Geschehnisse im Bezug zu der Flüchtlingsproblematik aufgearbeitet, allerdings sind die Schwerpunkte anders ausgelegt. Der folgende Vergleich soll deutlich machen, wie die Formate sich in ihrer Berichterstattung, Darstellung und Schwerpunktwahl - wie sich also Fernseh- und YouTubeformate unterscheiden können. Allerdings sind auch Annäherungen möglich, da beide Formate sowohl der Aufklärung, als auch der Unterhaltung durch Ironie oder Satire gewidmet sind.

- 1) Beschreibung des Auslösers für den plötzlichen Flüchtlingsstrom nach Deutschland

Auffällig bei beiden Formaten ist, dass ausgesprochen selten über die innenpolitischen und außenpolitischen Ursachen für den plötzlichen Flüchtlingsstrom gesprochen wird. Das kann unter anderem daran liegen, dass beide Formate sich auf aktuelle Entwicklungen beziehen und die Gründe bestehend aus Terror und Krieg geläufig sind. Dennoch haben beide Formate ein - oder zweimal ein Kommentar bezüglich der Gründe für die Flucht abgegeben, entweder in Verbindung mit einem Kommentar der Politik oder in Verbindung mit den Intentionen der Flüchtlinge, die nicht immer positiv bewertet wurden.

1a) Außenpolitische Auslöser

In den Beiträgen seitens LeFloid gab es nur wenige Kommentate in diese Richtung. Allein in dem Beitrag vom 24.09.2015 nennt er verschiedene Gründe wie etwa den IS, die Bürgerkriege und die Diktatur seitens Assad. Sein Kommentar zu diesem Beitrag: "Wenn man allerdings von der Terrororganisation islamischer Staat ausradiert wird und dazu noch von einem Diktator regiert, der ebenfalls die eigene Bevölkerung mit Fassbomben dezimiert, ja dann läuft das halt nicht so geil und man flüchtet. Ist ja auch logisch."⁸⁷

Auch die heute-show nennt den Bürgerkrieg als Grund für die Flucht, beispielsweise während des Kommentars zur Gesundheitskarte, die einen der innenpolitischen Gründe für die Flucht - laut Politik - darstellte, zu finden in Kategorie 1b).

⁸⁷ LeFloid: "Jetzt geht's ab nach Syrien! // Merkel feat. Assad // PigGate // VW-Krise", 2015: 0:41 - 0:53

1b) Innenpolitische Gründe

Die heute-show benennt neben den in Syrien stattfindenden kriegerischen Handlungen auch die Gesundheitskarte, die in Deutschland zu diesem Zeitpunkt eingeführt werden sollte. Thomas Strobl kritisierte die Idee der Gesundheitskarte, da sie noch mehr Flüchtlinge anziehen könnte. Welches Reaktion hierauf ist sehr ironisch.

LeFloid thematisiert die innenpolitischen Gründe für die Flüchtlinge, in Deutschland einzureisen ebenfalls in Verbindung mit der Politik. Hier wird von einigen Abgeordneten oft von einem "Sog" gesprochen, der aufgrund von bestimmten Leistungen auf die Flüchtlinge wirkt. Aufgrund des Zusammenhangs zwischen Innenpolitischen Gründen und der Reaktion der Politik ist dieser Beitrag unter Kategorie 2 zu finden.

2) Beschreibung der Reaktion der Politik

Die unterschiedlichen Reaktionen der Politik zum Thema Flüchtlingskrise 2015 werden von beiden Formaten - die nun mal auch beide politische Inhalte vermitteln - ausgesprochen häufig aufgegriffen. Somit bildet diese Kategorie auch einen besonderen Schwerpunkt in dem Vergleich.

LeFloid greift sowohl große Entscheidungen und Maßnahmen, als auch kleine Randinformationen auf. So hat er beispielsweise am Anfang seiner Beiträge zum Thema Flüchtlingskrise das geringe Interesse an der Problematik seitens Deutschland kritisiert und beschrieben, dass Deutschland sich nur für sich selbst interessiert. Das Aussitzen der Politik greift er mit den Worten "[...] aber man kann jetzt auch so tun als hätte man das nicht jahrelang weg ignoriert" auf.

Auch die heute-show greift dieses Thema auf und unterstreicht die Aussage, dass die Regierung zu lange Ignoranz hat walten lassen mithilfe von Nachrichtenspezifischen Elementen, wie beispielsweise den oben genannten Exkurs "heuchel-show" oder eingespielten Beiträge anderer Sender.

LeFloid zeigt hierbei auch Ansätze, die in einen Beitrag wie dem der "heuchel-show" münden könnten, jedoch sind wohl die Möglichkeiten eines YouTubers, der sein eigener Redakteur und Produzent ist, eingeschränkter als die eines ganzen Fernsehveranstalters.

Weiterhin werden die Maßnahmen und Überlegungen der Regierung - beispielsweise Sachleistungen statt Geldleistungen - seitens LeFloid als naiv bezeichnet, da die Menschen wegen des Bürgerkriegs flüchten und sie geringe Leistungen nicht davon abhalten wird, nach Deutschland einreisen zu wollen. Die heute-show und der Beitrag zu der Gesundheitskarte kommentieren diese Reaktion der Politik ähnlich, jedoch mit ein wenig mehr Ironie als LeFloid ("Und ich Idiot dachte ernsthaft die Leute kommen, weil bei ihnen Krieg ist"). Nicht zuletzt wird hier deutlich, dass Verbildlichung bei der heute-

show ständig eine große Rolle spielt, da Welke auf ein eingespieltes Interview reagiert, während LeFloid eine eigene Ausführung kommentiert. Im Kern bleiben die Aussagen der jeweiligen Moderatoren jedoch gleich: Die Überlegungen der Politik bezüglich Geld- und Sachleistungen für Flüchtlinge sind unglücklich gewählt. Hier nähern sich die Formate an.

Zwei besonders auffällige Beiträge beider Formate zu dem Thema Flüchtlingsproblematik beinhalten die geplante Einführung von Transitzonen sowie den Einzug von 1200 deutschen Soldaten samt Tornadoflugzeugen nach Syrien. Erstere werden von beiden Formaten mit Kritik gegenüber den Transitzonen eingeleitet - und mit derselben Pointe parodiert. Beide Formate vergleichen die Transitzonen mit Konzentrationslagern mit fast exakt demselben Wortlaut:

- LeFloid: "Wir sprechen hier immerhin von einem Lager, in denen Ausländer erstmal konzentriert werden, also quasi einem Konzentrations...das spreche ich besser nicht aus."
- Heute-Show: "Lager, in denen Flüchtlinge vorübergehend konzentriert werden, also im Grunde Konzentrations...zonen."

Ähnlich verläuft es bei dem Kommentar der Sendungen gegenüber der Tornadoflugzeuge, die nach Syrien mitsamt 1200 deutschen Soldaten geschickt werden. Die Basis des Kommentars, die Regierung bekenne sich nicht dazu, dass Deutschland in den Krieg zieht, wird von beiden Formaten aufgegriffen und kommentiert. LeFloid kommentiert diesen Umstand mit härteren Worten - er kritisiert, dass das Kind nicht beim Namen genannt wird und Tatsachen verdreht werden. Welke greift diese Thematik mithilfe eines Interviews mit der SPD ein. Der Kommentar, der auf das "Wir ziehen nicht in den Krieg"-Statement abgegeben wird, ähnelt sich bei beiden Formaten erneut:

- LeFloid: "Wer kennt sie nicht, Klassiker der Vergangenheit wie "Der kalte kriegsähnliche Konflikt" oder auch Filmklassiker einer ganzen Generation wie "Kriegsähnliche Konflikte der Sterne"
- Heute-Show: "[...] Und in zwei Wochen gehe ich in den Film 'kriegerische Handlungen der Sterne'"

Da sich die Beiträge an diesem Punkt sehr annähern, ist anzunehmen, dass sich eines der beiden Formate an dem Beitrag des anderen inspiriert hat. Dies ist natürlich möglich, da beide Formate dieselben Intentionen mit ihren Beiträgen verfolgen.

Beiträge über die Abschiebung der Flüchtlinge in die Herkunftsländer werden von der heute-show zweimal gesendet. Der erste Beitrag hierzu ist ein Zitat von CSU-Politiker Max Straubinger, auf das mit einer Fotomontage und dem dazugehörigen Kommentar

Welke reagiert wird ("Ja, und es gibt auch Regionen im Gehirn von Max Straubinger in denen nicht mehr gedacht wird [...]"). Der zweite Beitrag geht sogar noch ein Stück weiter. Thomas de Maizère fordert hier, dass auch Rückführungen nach Afghanistan getätigt werden, aus demselben Grund, den Straubinger zuvor auch angebracht hat: Es gäbe auch in den Krisengebieten Orte, in denen gelebt werden kann. Nachdem dieser Grund von Welke erst nur kommentiert wurde, wird er im Falle de Maizère stärker parodiert, indem ein extra hierfür produzierter - fiktionaler - Beitrag eingeblendet wird, in dem aus einem Kriegsgebiet berichtet wird

("Herr Welke, da muss man differenzieren. [...] Sicher, da hinten ist Krieg und da auch und da drüben, aber wo ich stehe [...] da ist überhaupt nichts. Warum sollte man die Leute nicht wieder hierhin zurück schicken?").

Ein weiterer Beweis für die Möglichkeiten des Fernsehens, Kommentare mithilfe von Bildern, Beiträgen und Montagen zu unterstreichen. Weitere Beiträge in dieser Richtung sind beispielsweise der der "Herr der Ringe"-Montage oder das modifizierte Videospiegel, welches Welke in einer Sendung vorführt.

Kritik zur Politik der CSU ist in beiden Formaten vertreten. Hier teilen sich die Formate eine Meinung und kommentieren Beiträge der CSU meist auf eine ähnliche Art und Weise.

Seitens der heute-show werden Abgeordnete der CSU - wie beispielsweise die bayrische Sozialministerin - als "der sprechende Gletscher von der CSU" bezeichnet und - wie oben beschrieben - Kritik an den Vorstellungen Max Straubingers geübt.

Auch LeFloid übt starke Kritik an der CSU aus, allerdings offensiver als die heute-show ("What the fuck? Wer will hier wen verarschen? Die CSU sorgt sich um homosexuelle Paare und Frauenrechte? Fuck you!"). Im Konsens jedoch dient die CSU als Basis vieler negativer Beispiele in beiden Formaten.

3) Beschreibung der Reaktion der Bevölkerung

Die Reaktionen der Bevölkerung werden vor allem seitens LeFloid sehr ausführlich behandelt. So erwähnt er in seinen Beiträgen Bürgerorganisationen, die sich für die öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Flüchtlingskrise einsetzen - für die Kategorien dieser Arbeit als positiv eingeschätzt, jedoch beschreibt LeFloid diese sehr objektiv und in diesem Falle ohne eigene Einschätzungen.

Die heute-show erwähnt die positive Willkommenskultur der Deutschen und wie sie Einfluss auf den Ruf Deutschlands in Europa nimmt, der zuvor in der Griechenlandkrise nicht besonders gut war. Auch die Ausgabe von Essen seitens der Bevölkerung ohne Unterstützung vom Staat wird aufgegriffen und als Vorlage genutzt, um genau diese nicht existierende Unterstützung zu kritisieren. Eingeblendet werden in beiden Fällen sowohl eine Bildmontage als auch ein kurzer Beitrag eines anderen Senders, das Veterinäramt habe aufgrund von nicht eingehaltenen Hygienevorschriften die pro-

visorische Kantine geschlossen. Die Bildmontage - um die regelmäßige Stilistik der heute-show zu verdeutlichen - sah folgendermaßen aus:



Abbildung 1: "Flüchtlingskrise: Deutsches Image Weltweit"
(Quelle: HD Uploads, 2015)

Hier wird das Image Deutschlands in Verbindung mit der Flüchtlingskrise als ausgesprochen positiv bewertet, während es während der Griechenlandkrise ausgesprochen negativ war.

LeFloid hat dauerhaft einen Blick auf den Social-Media-Aspekt der Problematik. Es ist eindeutig ein Schwerpunkt auf Social Media gesetzt. Nicht selten kritisiert er rechtspolitische Kommentare im Internet und appelliert an seine Zuschauer, diese zu melden und zu verfolgen und bringt von anderen Moderatoren (Joko und Klaas) gestartete Aktionen mit in seine Berichterstattung ein, die mithilfe von Hashtags besonders in den sozialen Netzwerken für Ordnung sorgen möchten, da die Regierung dem anscheinend nicht gewachsen ist. Somit bleibt LeFloid was das Thema rechte Hetze im Internet betrifft sehr ernsthaft, eventuell das es ihn als regelmäßiger Nutzer sozialer Netzwerke persönlich stärker betrifft, als solche, die seltener solche Seiten nutzen.

Auch die heute-show berichtet in einem kurzen Beitrag über die rechtspolitischen Kommentare auf Facebook, nutzt aber weniger Appelle, sondern zieht solche Kommentare bewusst ins Lächerliche. In dem Beitrag mit Karolin Kebekus wird so beispielsweise eine Hilfe eingeblendet, die hetzerische Kommentare bildet, um die Kommentare "nachvollziehbarer" zu machen und zu verbildlichen.

4) Meinungsstärke des Moderators

Die in den Beispielen gezeigten Zitate lassen die Behauptung zu, dass LeFloid in seinen Kommentaren wesentlich offensivere Provokation betreibt, als die heute-show mit Oliver Welke. LeFloids Aussagen sind nicht selten ausgesprochen kritischer Natur und es werden Inhalte gewählt, die einem eher jugendlichen Stil entsprechen. So nutzt LeFloid häufig Anglizismen. Mit Formulierungen wie "Unsere Regierung/Regierungsvertreter kriegen ja nur spärlich und oft schlechter formuliert das Maul auf" und der in dem zuvor erwähnten Kommentar zu den Aussagen der CSU überspitzt er seine Kommentare meist und impliziert einen leicht aggressiven Unterton. Außerdem erwähnt er in vielen Beiträgen seines Channels "Internet, do your (fucking) thing", oft auch in den Beiträgen bezüglich der Flüchtlingsproblematik, wenn es darum geht, dass bestimmte Aktionen im Internet geplant und schließlich durchgeführt werden können. Natürlich spricht er damit besonders seine Zuschauer an. LeFloids Aussagen und Kommentare sind stark subjektiver Natur, er zeigt klar auf, welche Haltung er bezüglich eines diskutierten Themas annimmt. Das kann nicht zuletzt daran liegen, dass er seinen Kanal selbst verwaltet und all seine Beiträge selbst erstellt.

Die Kommentare seitens Oliver Welke und der heute-show sind ebenso kritisch, aber verbal ein wenig entschärfter. Hebt Welke während seiner Moderation die Stimme, bleibt der Ton professioneller als der des YouTubers. So sind Kommentare Welkes zu Themen, die er absolut nicht nachvollziehen kann, eher solche wie "Warum hat sich Merkel das Transitding von denen aufschwätzen lassen? Wie viele undurchführbare Schwachsinnsideen aus München müssen wir noch ertragen? Ich kann nicht mehr!". Diese Aussage ist ebenso subjektiv wie die von LeFloid und ebenso kritikbehaftet, befindet sich verbal jedoch auf einer völlig anderen Ebene.

Auch während der Diskussion bezüglich der Waffenexporte nach Syrien nutzte Welke weniger offensive Worte. Während LeFloid bezüglich Tornadoflugzeuge und Waffenexporte nach Syrien eher die Fassung verlor, nutzte Welke eine rhetorische Frage ("Kann man das überhaupt rechtfertigen [...] bei dieser Weltlage? Panzer in ein Krisengebiet?") um die Aufmerksamkeit auf diesen Missstand zu lenken.

Die Subjektivität in den Kommentaren beider Moderatoren ist gegeben, der YouTuber jedoch hat - wie es den Anschein macht - entweder eine freiere Wahl über seine Worte oder es zeigt sich hier ein signifikanter Unterschied zwischen Fernsehen und YouTube, nämlich ein Unterschied im Niveau der Worte. Dieser Unterschied legt eine ausgesprochen große Basis für die gesamte Aufmachung von Fernseh- und YouTubebeiträgen. Während das Fernsehen eine gewisse Stellung in der Gesellschaft innehat - speziell die öffentlich-rechtlichen Sender - und die heute-show an eine Nachrichtensendung anlehnt, werden ausfallende Worte eher vermieden. YouTube hingegen ist eine junge Plattform mit jungen Produzenten, die es sich herausnehmen, mit Jugendworten zu hantieren und somit die junge Generation ansprechen.

LeFloid hat von Mitte 2015 bis Anfang 2016 frequent Beiträge zu diesem prekären Thema veröffentlicht. Er ging hierbei sowohl auf die Reaktionen der Bevölkerung, als auch auf die Reaktionen der Politik ein, dies meist mit kritischem Blick. Was außerdem sehr auffällig ist und für den Typus YouTube spricht: Während er über diese Themen redete, hat er meist am Ende des Beitrages die oftmals 1 Millionen Zuschauer des Videos dazu aufgefordert, ihre eigene Meinung zu seinem Beitrag in die Kommentare unter dem Video zu schreiben und dort zu diskutieren. Somit tut er nicht nur seine eigene Meinung meist sehr provokant - wie die oben zitierte Wortwahl zeigt - kundt, sondern bringt auch seine Zuschauer dazu, ihre Meinung zu nennen und sich ihm entweder anzuschließen oder seine Meinung abzulehnen. Kommentare bezüglich Hintergründe des Flüchtlingsstroms wurden minimal angeschnitten. Das ist darauf zurück zu führen, dass LeFloid in seinem Format aktuelle Entwicklungen kommentiert, über aktuelle Geschehnisse aufklärt, sie aber aufgrund des Kurzclipcharakters seiner Videos nicht in einen weiten Kontext bringt. Nicht selten nutzt LeFloid Ironie, um seine Missgunst bezüglich bestimmter Reaktionen zum Ausdruck zu bringen und unterlegt diese meist mit Bildern, die jedoch nicht auf die Art und Weise montiert wurden, wie die heute-show sie einsetzt. Außerdem deutet er öfter auf die negativen Reaktionen von Politik und Bevölkerung hin - um diese in einen kritischen Kontext zu bringen - und weniger auf die eventuell positiven Entwicklungen in der Problematik.

Die heute-show als Satiresendung thematisiert die Flüchtlingsproblematik und parodiert sowohl Reaktionen von Politikern als auch Reaktionen der Bevölkerung und kritisiert auf diese Art und Weise. Auffallend hierbei ist, dass die Satire und der genutzte Humor auf einem hohen Niveau liegen und die Sendung ausgesprochen bildgewaltig dargestellt ist. Sie ist im Stile einer Nachrichtensendung aufgebaut und nutzt einen an eine seriöse Nachrichtensendung aus dem Bereich der puren Information angelehnte Stilistik mithilfe von Einspielern, eigenen Reportern und Exkursen innerhalb der Sendung. Die vielfältigen Möglichkeiten der Fernsehsendung und die längere Dauer einer Sendung bringen die Fernsehshow hierbei in eine bessere Position, aus der heraus die Qualität der Beiträge höher ist als die des YouTubers. Provokation wird in beiden Formaten betrieben, allerdings auf anderer Basis. Während LeFloid offensiv provoziert, geschieht dies in der heute-show auf eine parodierende Art und Weise, die viel Interpretationsspielraum lässt. Die heute-show hat einen weniger großen Bezug zu sozialen Netzwerken und Kommentarsektionen im Internet als der LeFloid, was diesen nicht unerheblich macht für die Reaktionen der jungen Generation, die sich auf YouTube seine Videos ansieht. Die Möglichkeit der Interaktion ist bei YouTube ein großes Thema und kann dort besser ausgelebt werden als während einer Fernsehsendung, daher thematisiert LeFloid auch wesentlich öfter Facebook und Interpreten, die auch im Netz eine Relevanz besitzen. Da beide Formate politische Themen bearbeiten und parodieren beziehungsweise auf meist ironische Art kommentieren, nähern sie sich in ihrer Berichterstattung teilweise an, es werden Meinungen geteilt und an die Zuschauer appelliert, seitens LeFloid mehr als seitens der heute-show, da wie bereits erwähnt die

Interaktion zwischen Produzent und Zuschauer auf YouTube intensiver ist als im Fernsehen.

9 Fazit

Die vorangegangene Analyse zeigte nun einige wichtige Unterschiede auf, die die Berichterstattung des Fernsehens von der YouTube abgrenzt. Auch generelle Unterschiede in der öffentlichen Präsenz der beiden Medien können durch vorangegangene Informationen aufgezeigt werden. Zunächst einmal ist es noch wichtig, den satirischen Aspekte beider Vergleichsformate heraus zu stellen. Wie in Kapitel 4 beschrieben ist keine klare Definition von Satire vorhanden. Satire möchte provozieren und kritisieren. Somit kann vieles Satire sein. Die "heute-show" ist als satirische Nachrichtenshow klassifiziert und bedient sich vieler satirischer Elemente, um auf Missstände aufmerksam zu machen. Während die subjektiven Einstellungen von Oliver Welke seltener zum Tragen kommen als die von LeFloid, kann man auch LeFloid als Unterhalter der jungen Generation und Kritiker gegen die Politik heraus stellen. Er erfüllt somit alle Anforderungen an einen Satiriker. Seine Wertvorstellungen werden seitens LeFloid kontinuierlich präsentiert. Satiriker decken auf und wollen somit beispielsweise zu einer Reform beitragen. Sowohl Welke als auch LeFloid appellieren mehr als einmal an Zuschauer und Politiker, entweder durch Kritik oder ernst gemeinte Appelle wie etwas spenden. Nachdem es also klar ist, dass beide Formate politsatirische Inhalte vermitteln, wird aufgezeigt, welche Unterschiede in ihren Berichterstattungen zum Tragen kommen und somit das Ziel dieser Bachelorarbeit erreicht.

Die Unterschiede zwischen Fernsehen und YouTube sind groß. Zunächst einmal bedienen sich Fernsehen und YouTube als Medien zwei völlig unterschiedlichen Ausgangssituationen beziehungsweise zwei unterschiedlichen Plattformen. Dadurch ändert sich das Nutzererlebnis bereits an diesem Punkt in eine Richtung, die die Schwerpunkt beider Medien in ihrer Berichterstattung definieren. Das Fernsehen ist wesentlich weniger Interaktiv als YouTube, welches auf Basis des Web 2.0 agiert. Daher berichtet der YouTuber auf einer entsprechend anderen Basis als der Fernsehmoderator. Es stellte sich heraus, dass YouTube viele Social Media Aspekte des hier analysierten politischen Geschehens beleuchtet, während das Fernsehen sich seltener auf Social Media referierte. Auch thematisiert YouTube viele Bevölkerungsbewegungen und kleine Geschehnisse rund um das genutzte Beispielsthema. Ein möglicher Grund hierfür ist die Bevölkerungsnähe, die YouTube durch seine Interaktionsmöglichkeiten hat. Das Fernsehen - speziell natürlich die "heute-show" - bedient sich vielen Aussagen der Politik, auf deren Basis in dem politsatirischen Format unterhalten, aufgeklärt und kritisiert wird.

Ein wichtiger Unterschied ist die Produktionsbasis, auf der die beiden Medien agieren. Das Fernsehen hat - erschlossen anhand des Beispielformats - eine breitere Auswahl an Möglichkeiten der Gestaltung als YouTube. Das ist darauf zurück zu führen, dass eine Fernsehproduktion durch ein gesamtes Team geplant und durchgeführt wird, während die wenigsten Kanäle auf YouTube aus mehreren Produzenten bestehen. Auch

ist die "heute-show" in Vertretung für das Fernsehen wesentlich bildgewaltiger als YouTube, da hier viel mehr Möglichkeiten der Informationsbeschaffung - und somit auch der möglichen Beiträge - gegeben sind. Die Darstellung der Satire ist somit durch das Fernsehen wesentlich vielfältiger als die des YouTubers.

Außerdem fällt bei dem Vergleich zwischen Fernseh- und YouTubebeiträgen auf, dass die Länge der Beiträge sehr unterschiedlich ist. Während im Fernsehen über ein Thema lange diskutiert wird und eine Sendung "heute-show" an sich bis zu 40 Minuten dauern kann, stellen die Beiträge auf YouTube in einem bis zu 10-minütigen Video nur einen Bruchteil dessen dar, was im Fernsehen aufgearbeitet wird. Das kann erneut mit den vielfältigen Möglichkeiten des Fernsehens in Verbindung gebracht werden, da auch die Recherche und Quellensammlung des Fernsehens größer ist, als die von YouTube. Gestaltungsmöglichkeiten variieren drastisch.

Auch fiel auf, dass der YouTuber wesentlich subjektivere Kommentare nutzt, als der Fernsehmoderator. Es werden härtere Worte genutzt, die zum Teil auch an Jugendsprache anlehnen, während der zum Teil sehr objektive Moderator eine seriöse Fassung behält.

Neben diversen Unterschieden stellten sich außerdem in der Betrachtung der Berichterstattung der Formate anhand des Beispiels kleinere, aber auffallende, Aspekte der Abhängigkeit heraus. Gerade diese zwei auffallenden Gemeinsamkeiten in der Berichterstattung der Formate lässt darauf schließen, dass trotz aller Unterschiede die beiden Formate nicht ohne einander existieren könnten. Besonders in dem identischen Genre, in dem sich die Beispielformate bewegen, kommt es zu Überschneidungen in Kommentar und Wortlaut der Moderatoren. Interessant ist diese Erkenntnis außerdem, da YouTube für eine Neuartigkeit steht, die in diesen zwei Fällen nicht erbracht wurde. YouTube bedient sich also - als "Nachkomme" des Fernsehens - auch den Methoden des Fernsehens, um zu unterhalten. Dies ist ein Aspekt der Abhängigkeit beider Medien, die in dieser Arbeit aufgezeigt wurden, jedoch ist sie für eine weitere Betrachtung dieser Thematik nicht ausgelegt.

Als letzten wichtigen Unterschied zwischen Fernsehen und YouTube ist die Präsenz in der Öffentlichkeit zu verstehen. Wie im vorigen Vergleich festgestellt nutzt der YouTuber als freier Produzent viele scharfe Worte und subjektive Einstellungen. Das Fernsehen als solches steht - wie der Fall Böhmermann zeigt - viel zentraler in dem Fokus der Öffentlichkeit als YouTube. Während Böhmermann angezeigt wurde existiert kein Fall, in dem ein YouTuber durch ein Staatsoberhaupt angeklagt wurde. Im Gegenteil, Staatsoberhäupter - wie etwa Angela Merkel im Interview mit LeFloid - nutzen YouTube und dessen Popularität bei der jungen Generation, um sich zu profilieren. Daher ist die öffentliche Präsenz YouTubes wesentlich kleiner als die des Fernsehens.

Somit hat diese Arbeit einige signifikante Unterschiede zwischen Fernsehen und YouTube aufgezeigt - nicht nur in deren Berichterstattung.

Literaturverzeichnis

ATTARDO Salvatore: "Encyclopedia of Humor Studies". 2014.

BOHNEN Johannes / KALLMORGEN Jan-Friedrich: "Wie Web 2.0. die Politik verändert". 2009. URL: <https://zeitschrift-ip.dgap.org/de/ip-die-zeitschrift/archiv/jahrgang-2009/juli-august/wie-web-20-die-politik-ver%C3%A4ndert>
Stand 25.05.2016

BOUDGOUST Peter: "Rundfunkstaatsvertrag". intern.ARD.de. 2016. URL: <http://www.ard.de/home/intern/fakten/abc-der-ard/Rundfunkstaatsvertrag/538802/index.html>
Stand 04.05.2016

BROSIUS Hans-Bernd / HAAS Alexander / KOSCHEL Friederike: "Methoden der empirischen Kommunikationsforschung". 2016.

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn (Hrsg.): "Erstes Rundfunk-Urteil". 2012. URL: http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/MuM_08_Erstes%20Rundfunk-Urteil.pdf
Stand 23.05.2016

EISEMANN Christoph: "C Walk auf YouTube - Sozialraumkonstruktion, Aneignung und Entwicklung in einer digitalen Jugendkultur". Basel 2013.

FICHTER Alina: "Da guckst du!". 2013. URL: <http://www.zeit.de/2013/42/jugendliche-generation-youtube-medien>
Stand 12.05.2016

FRÜH Werner: "Inhaltsanalyse". 2015.

GOOGLE: "YouTube-Partnerprogramm - Überblick". 2016. URL: <https://support.google.com/youtube/answer/72851>
Stand 08.05.2016

HARMS Florian: "Wirbel um Erdogan-Gedicht: Jan Böhmermann sagt nächste Sendung ab". 2016. URL: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/jan-boehmermann-sagt-naechste-neo-magazin-royale-sendung-a-1086800.html>
Stand 21.05.2016

HALLENBERGER Gerd: "Fiktionales Unterhaltungsfernsehen in Europa", in: LANTZSCH Katja / ALTMEPPEN Klaus-Dieter / WILL Andreas (Hrsg.): "Handbuch Unterhaltungsproduktion - Beschaffung und Produktion von Fernsehunterhaltung". Wiesbaden 2010.

HD Uploads: "Heute-Show ZDF HD 11.09.2015 Folge 184". 12.09.2015. YouTube. URL: https://www.youtube.com/watch?v=kJ-npGqi7d4&list=PLrdY0B0a8l3XZynC_xYxJEiXva5QP9sDF&index=198
Stand 02.06.2015

HUBER Joachim: "'Scheibenwischer' heißt künftig 'Satire Gipfel'". 2009. URL: <http://www.tagesspiegel.de/medien/kabarett-im-tv-scheibenwischer-heisst-kuenftig-satire-gipfel/1466858.html>
Stand 25.05.2016

JAUCH Matthias / DETLEFSEN Beke: "Wie Youtube Politik serviert". 2015. URL: <http://www.stern.de/digital/youtube--so-informieren-sich-jugendliche-ueber-politik-6341710.html>
Stand 24.05.2016

KARSTENS Eric / SCHÜTTE Jörg: "Praxishandbuch Fernsehen: Wie TV-Sender arbeiten". Wiesbaden 2010.

KAUSCHKE Andree / KLUGIUS Ulrich: "Zwischen Meterware und Massarbeit - Markt und Betriebsstrukturen der TV-Produktion in Deutschland". Gerlingen 2000.

KISTER Kurz / KRACH Wolfgang: "#Verafake - Böhmermanns neuer Coup". 2015. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/verafake-boehmermann-ist-zurueck-und-zerlegt-schwiegertochter-gesucht-1.2990909-2>
Stand 24.05.2016

KISTER Kurz / KRACH Wolfgang: "Junge Union". 2015. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/youtuber-lefloid-junge-union-1.2564549>
Stand 24.05.2016

KONZ Celina / KIRCHEN Jona: "Webvideo vs. TV: So sieht Endemol beyond die Zukunft der beiden Medien". 2016. URL: <http://broadmark.de/allgemein/webvideo-vs-tv-sieht-endemol-beyond-die-zukunft-der-beiden-medien/43441/>
Stand 21.05.2016

KOSUT Mary (Hrsg.): "Encyclopedia of Gender in Media". 2012.

KUIPER Kathleen: "Prose". Britannica Educational Publishing. 2011.

LANTZSCH Katja / ALTMEPPEN Klaus-Dieter / WILL Andreas (Hrsg.): "Handbuch Unterhaltungsproduktion - Beschaffung und Produktion von Fernsehunterhaltung". Wiesbaden 2010.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: "Flüchtlinge in Deutschland". 2016. URL: <http://www.lpb-bw.de/fluechtlingsproblematik.html#c24534>
Stand 31.05.2016

LeFloid: " Korruption & Politik // Schießerei auf Spielplatz // Flüchtlingsobergrenzen [#LeNews]". 23.11.2015. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/watch?v=axBFP3g1Kbk&index=56&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE>
Stand 01.06.2016

LeFloid: "Das Weltall gehört jetzt den Amerikanern.. [#LeNews]". 03.12.2015. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/watch?v=KDBpJCqz4wc&index=53&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE>
Stand 01.06.2016

LeFloid: "Deutsche Wirtschaftsflüchtlinge // St. Pauli gegen Bild // provokante Anti-Hetz-Kampagne [#LeNews]". 21.09.2015. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/watch?v=-K4WDLqB0NM&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=72>
Stand 01.06.2016

LeFloid: "Jetzt geht's ab nach Syrien! // Merkel feat. Assad // PigGate // VW-Krise". 24.09.2015. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/watch?v=XncEhzrv2g0&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=71>
Stand 01.06.2016

LeFloid: "Kanalinfo". 2016. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/user/LeFloid/about>
Stand 01.06.2016

LeFloid: "Konzentrationslager für Flüchtlinge". 19.10.2015. YouTube. URL:
<https://www.youtube.com/watch?v=knQgxINLX20&index=66&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE>

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Lebenslange Haft für tödliche Selbstjustiz an Vergewaltiger [#LeNews]".

07.12.2015. Youtube. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=-](https://www.youtube.com/watch?v=-RnjrVmV_NA&index=52&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

[RnjrVmV_NA&index=52&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE](https://www.youtube.com/watch?v=-RnjrVmV_NA&index=52&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Leichen vor dem Bundeskanzleramt in Berlin?". 18.06.2015. YouTube. URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=Di6YzcVqiZk&index=96&list=PL2Ufja2qoGV5FNR](https://www.youtube.com/watch?v=Di6YzcVqiZk&index=96&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

[NR7UR1r6P-Wd8B8RcE](https://www.youtube.com/watch?v=Di6YzcVqiZk&index=96&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Mit Dildos gegen Waffen kämpfen?... [#LeNews]". 15.10.2015. YouTube.

URL: [https://www.youtube.com/watch?v=MYcniZtz-](https://www.youtube.com/watch?v=MYcniZtz-VY&index=67&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

[VY&index=67&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE](https://www.youtube.com/watch?v=MYcniZtz-VY&index=67&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Offene Gewalt gegen Merkel // #mundaufmachen // Reporter live im TV erschossen [#LeNews]". 27.08.2015. YouTube. URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=B62dTbZL6nc&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6](https://www.youtube.com/watch?v=B62dTbZL6nc&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=79)

[P-Wd8B8RcE&index=79](https://www.youtube.com/watch?v=B62dTbZL6nc&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=79)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Pokemon werden real // Deutschland schließt die Grenzen // das MannFrau-Dilemma [#LeNews]" 14.09.2015. YouTube. URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=s0_FyfQefrw&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6](https://www.youtube.com/watch?v=s0_FyfQefrw&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=74)

[P-Wd8B8RcE&index=74](https://www.youtube.com/watch?v=s0_FyfQefrw&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=74)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Polizist schießt ohne Grund auf Autofahrer". 30.07.2015. YouTube. URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=VaZU4uNQxu4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r](https://www.youtube.com/watch?v=VaZU4uNQxu4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=87)

[6P-Wd8B8RcE&index=87](https://www.youtube.com/watch?v=VaZU4uNQxu4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=87)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Respektloser Scheiß - oder wichtige Bilder? [#LeNews]". 07.09.2015. YouTube. URL:

[https://www.youtube.com/watch?v=rIqfXRvuOU4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6](https://www.youtube.com/watch?v=rIqfXRvuOU4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=76)

[P-Wd8B8RcE&index=76](https://www.youtube.com/watch?v=rIqfXRvuOU4&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=76)

Stand 01.06.2016

LeFloid: "Waffen-Prank-Fail / Nur noch Sachleistungen für Asylbewerber / Cicada / Tianjin". 17.08.2015. YouTube. URL:

<https://www.youtube.com/watch?v=8UHhphy2Bug&list=PL2Ufja2qoGV5FNRNR7UR1r6P-Wd8B8RcE&index=82>

Stand 01.06.2016

MEINECKE Anna: "LeFloïd reflektiert sein Merkel-Interview" 2015. URL: <http://www.n-tv.de/leute/LeFloïd-reflektiert-sein-Merkel-Interview-article15560281.html>

Stand 24.05.2016

PRZYBYLSKI Pamela: "Heute Partner - morgen Konkurrenten? - Strategien, Konzepte und Interaktionen von Fernsehunternehmen auf dem neuen Bewegtbild-Markt". Wiesbaden 2010.

Politik Kabarett: "Heute Show vom 16.10.2015". 18.11.2015. YouTube. URL: https://www.youtube.com/watch?v=Z2Ntar11Vlo&list=PLrdY0B0a8I3XZynC_xYxJEiXva5QP9sDF&index=203

Stand 02.06.2016

PremiumTVHD: "Komplette Heute Show vom 18/09/2015 [HD]". 19.09.2015. YouTube. URL:

https://www.youtube.com/watch?v=E87GXpts2O8&list=PLrdY0B0a8I3XZynC_xYxJEiXva5QP9sDF&index=199

Stand 02.06.2016

REINBOLD Fabian: "Terrorangriff auf Satiremagazin: Warum 'Charlie Hebdo'?". 2015. URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/charlie-hebdo-satiremagazin-mit-skandal-tradition-a-1011723.html>

Stand 24.05.2016

RetroBit: "Heute Show HD ZDF 04.12.2015". 05.12.2015. YouTube. URL: https://www.youtube.com/watch?v=VkdFhfl4npg&list=PLrdY0B0a8I3XZynC_xYxJEiXva5QP9sDF&index=209

Stand 03.06.2016

SCHILLING Thorsten (Hrsg.) : "Deutsche Fernsehgeschichte in Ost und West - Information als Programmauftrag". 2012. URL:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/deutsche-fernsehgeschichte-in-ost-und-west/142881/information-als-programmauftrag>

Stand 04.05.2016

SCHILLING Thorsten: "Sketche und Kabarett". 2012. URL:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/deutsche-fernsehgeschichte-in-ost-und-west/143185/sketche-und-kabarett>

Stand 25.05.2016

STEIL Daniel: " 'extra 3' - Erdogan beschert Satire-Sendung Quotenrekord". 2016.

URL: http://www.focus.de/kultur/medien/extra-3-erdogan-beschert-satire-sendung-quotenrekord_id_5397687.html

Stand 21.05.2016

Springer Gabler Verlag (Hrsg.), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: "Neue Ökonomie". 2016. URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/neue-oekonomie.html>

Stand 05.05.2016

TREBBE Joachim / SCHWOTZER Bertil: "Fernsehunterhaltung: Platzierung, Formate und Produktionscharakteristika" in: LANTZSCH Katja / ALTMIPPEN Klaus-Dieter / WILL Andreas (Hrsg.): "Handbuch Unterhaltungsproduktion - Beschaffung und Produktion von Fernsehunterhaltung". Wiesbaden 2010.

VOLTZ Michael: "Die rechtliche Bewertung seines Erdogan-Gedichts". 2016. URL:

http://www.focus.de/politik/deutschland/jan-boehmermann-die-rechtliche-bewertung-seines-erdogan-gedichts_id_5507146.html

Stand 22.05.2016

WEGNER Jochen: "Erdogan stellt offiziell Strafantrag gegen Böhmermann". 2016.

URL: <http://www.zeit.de/politik/2016-04/jan-boehmermann-tuerkei-ermittlungen-schmaehgedicht-menschlichkeit>

Stand 22.05.2016

WEGNER Jochen: "Merkel nennt Erdogan-Gedicht "bewusst verletzend". 2016. URL:

<http://www.zeit.de/politik/2016-04/jan-boehmermann-gedicht-angela-merkel-recep-tayyip-erdogan>

Stand 22.05.2016

WEGNER Jochen: "Schmähgedicht über Erdogan wird in Teilen verboten". 2016. URL:

<http://www.zeit.de/kultur/2016-05/landgericht-hamburg-verbietet-passagen-von-boehmermanns-schmaehgedicht>

Stand 22.05.2016

WEIGELT Nadja: "Satire darf alles, aber nicht alles ist Satire". 2015. URL:
<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.meinungsfreiheit-satire-darf-alles-aber-nicht-alles-ist-satire.d64dd9a1-d719-4a6c-98db-f5777e08ab16.html>
Stand 24.05.2016

YAHYA J.B.S.: "heute show ZDF 30.10.2015". 30.10.2015. YouTube. URL:
https://www.youtube.com/watch?v=alollyAnVZ8&list=PLrdY0B0a8I3XZynC_xYxJEiXva5QP9sDF&index=205
Stand 03.06.2016

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname